

II.

L. 25651

78.
e/23

II. 2. 2.
Futt. 2.

Zur
Beleuchtung der Frage,
welche
Ansprüche das Land Krain
aus der
Incamerirung des Provinzialfondes
an das
kais. kön. Aerar
zu erheben berechtigt erscheint.

Erörtert

von

Eduard v. Strahl,

Abgeordneten des krainischen Landtages, und substituirtem Mitgliede des Landes-
Aussschusses.

25651 W. Lee in f.

Bur
Beleuchtung der Frage,
welche
Ausprüche das Land Krain
aus der
Incamerirung des Provinzialsfondes
an das
kais. kön. Aerar
zu erheben berechtigt erscheint.



Erörtert

von

Ednard v. Strahl,

Abgeordneten des krainischen Landtages, und substituirtem Mitgliede des Landes-
Auschusses.

Laibach, 1862.

Druck von Ign. v. Kleinmahr & Gebor Wamberg.

Zeitschrift der Naturforschenden Freunde in Berlin

1861

Verlag von G. Reimer, Berlin

1861

Verlag von G. Reimer, Berlin

1861

Verlag von G. Reimer, Berlin

Verlag von G. Reimer, Berlin

1861

1861

Verlag von G. Reimer, Berlin

Verlag von G. Reimer, Berlin

1861

Verlag von G. Reimer, Berlin

Dadurch, daß der Landtag, und beziehungsweise der Landes-Ausschuß, verfassungsmäßig berufen ist, das Landes-Vermögen und die darauf Bezug habenden Rechte in jeder Richtung zu wahren und zu vertreten, tritt für ihn auch die Verpflichtung ein, nicht nur das Landes-Vermögen, sowie es aus seiner bisherigen Verwaltung an den Landes-Ausschuß übergeben wird, überhaupt zu übernehmen; sondern sich auch die Frage klar zu machen, ob dieses Vermögen in seinen Bestandtheilen auch vollständig sei, und wenn nicht, welche Anhaltspunkte es gebe, verloren gegangene Vermögens-Bestandtheile für das Land zu vindiciren.

Die Beantwortung dieser Frage ist um so schwieriger, als sie an längst vergangene Tage anknüpfen soll, und als jede Rechtscontinuität der frühern Landes-Versassung durch eine zweimalige feindliche Invasion gewaltsam unterbrochen wurde.

Ganz vorzüglich diesem letztgedachten Ereignisse ist es zuzuschreiben, daß in die maßgebenden Verhältnisse eine beklagenswerthe Zersahrenheit und Unklarheit sich eingedrängt hat, in Folge welcher mit gleicher Beharrlichkeit einerseits maßlose Ansprüche erhoben, andererseits selbst vollkommen berechtigte Bitten und Proteste keine Erhörung finden konnten.

Die nachfolgende Darstellung soll es versuchen, in gedrängter Kürze aus der Menge der einschlägigen Verhandlungen und aus der Fluth sich oft widersprechender behördlicher Entscheidungen jene Momente hervorzuheben, welche bei der Lösung der obigen Frage einigermaßen zur Orientirung dienen können.

I. Zeitabschnitt bis zum Jahre 1809.

§. 1.

Bis zum Jahre 1809 flossen in den krainischen Provinzialfond nachstehende Einnahmequellen:

1)	Die Prozente von der alljährlich postulirten Grund- und Personalsteuer, ursprünglich in präliminirtem Betrage von 87.084 fl. 39 fr., seit der Reduction der Interessen der Domesticalschuld nur mehr im Betrage von	34.883 fl. 25 fr.
2)	Das Weindaz = Aequivalent mit	17.654 " 34 "
3)	Das Mitteldings = Aequivalent mit	50.000 " — "
4)	Die Rentgelder mit	1786 " 59 "
5)	Die Hauszinsungen mit	700 " — "
6)	Das Musik = Impost = Gefäll mit	500 " — "
7)	Die Activ = Zinsen mit	2287 " 13 "
8)	Die Beiträge aus der Staatsausgaben = Cassé zur Bestreitung der Elementar = Schaden = Vergütung mit	15.000 " — "
9)	Der Weinausschlag mit	12.000 " — "
10)	Das Straßen = Constructions = Gefäll mit	43.500 " — "
Zusammen jährlich		178.312 fl. 11 fr.

Diesem Erträgnisse standen folgende systemisirte Ausgaben gegenüber:

1)	Für Zinsen der Domesticalschuld	84.212 fl. 43 fr.
2)	Tilgung des Straßen = Constructions = Capitales	27.425 " 39 "
3)	Befoldungen und Emolumente	11.650 " — "
4)	Befoldungs = und andere Beiträge	12.678 " 25 "
5)	Pensionen und Gnadengaben	6102 " 26 "
6)	Bau = Reparationen	1950 " — "
7)	Steuern	49 " 36 "
8)	Elementarschaden = Vergütungen	15.000 " — "
9)	Tilgung der Landes = Requisitionen aus dem Weinausschlage	12.000 " — "
10)	Extraordinarien	6000 " — "
Zusammen jährlich		177.068 fl. 49 fr.

Zur Entgegenhalte des Erträgnisses von	178.312 fl.
zu den Ausgaben von	177.068 "

konnte daher der Provinzialfond auf einen activen Jahresüberschuß von 1240 fl. rechnen.

§. 2.

Die historische Genesis der einzelnen vorerwähnten Zuflüsse liegt in Folgendem:

Ad 1. Steuer=Procente.

Diese betrugen 5 % von der jährlich postulirten Steuersumme von 347.541 fl. 57 fr., von welcher dem h. Alerare nur die sogenannte Militärquote mit 260.457 fl. 18 fr. abgeführt, der Ueberschuß von 87.084 fl. 39 fr. aber auf Grund uralter Uebereinkunft der Stände Krain's mit dem allerhöchsten Hofe, den Ständen und rücksichtlich dem Provinzialfonde, zur Bedeckung der Zinsen der Domestical=Schulden und anderer Auslagen, sowie zur Creirung eines Amortisations=Fondes für diese Schulden belassen wurde.

Als durch das Finanzpatent vom 20. Febr. 1811 die Interessen der Domestical=Schuld auf die Hälfte herabgesetzt wurden, hat auch der Provinzialfond nicht den ganzen obigen Ueberschuß benöthiget, sondern in das Präliminare vom Jahre 1820 nur den verminderten Betrag von 36.179 fl. 11 fr. in dieser Rubrik in Empfang gestellt.

Ad 2. Das Weindag=Aequivalent.

Schon vor mehr als 400 Jahren bestand in Krain der Weindag, oder, wie dieß Gefälle in älterer Zeit hieß, die Zapfenmaß, und zwar für Rechnung des allerh. Landesfürsten, somit als ein Staatsgefälle. Die Einhebung besorgten theils Landesfürstliche Einnnehmer (Weindagiers), theils hatte die Landschaft dieß Gefälle in Pacht genommen.

Erzherzog Carl von Oesterreich, als damaliger Landesfürst, hat im Jahre 1570, theils zur Versorgung der croatischen und Meeresgrenzen, theils zur Abzahlung übergroßer eigener Schulden, an die krainischen Stände eine große Anforderung gestellt, worüber die Landschaft Krain's demselben einen in 11 Jahresraten zu bezahlenden Beitrag von 750.000 fl. bewilligte.

Damit jedoch die Landschaft diese große Summe im Lande möglichst aufbringen könne, ist ihr der Weindag auf 11 nacheinanderfolgende Jahre überlassen worden. Nach Ablauf dieser ist im J. 1582, wegen der fortbestehenden starken landesfürstl. Postulate, den Ständen der Weindag fortbelassen worden, und blieb es, als im J. 1625 die Stände die Versorgung des Grenzwesens und im J. 1632 die Bezahlung von 800.000 fl. Hofschulden übernommen hatten.

Anläßlich der Kriege Deutschland's mit Schweden hat die krainische Landschaft, zugleich mit jener von Steiermark und Kärnten, im J. 1633 ihres Theils 160.000 fl. außerordentliche Kriegscontribution erlegt, wogegen ihr nicht nur der Weindag=Bezug, sondern auch eine Erhöhung desselben in der Gebühr zugestanden wurde.

Mit dem Immediat=Erlasse Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, ddo. 1. März 1747 (Beilage A.), ist das Weindag=Gefälle zwar incamerirt, dabei jedoch an die Cameral=Commission der Befehl

ertheilt worden, „daß selbe einer ehrfamen Landschaft in Krain die von „diesem Weindaz bißhero jährlich eingebrachte 17.654 fl. 34 fr. 3 dl., „in quaterberlichen ralis mit 4413 fl. 38 fr. 2³/₄ dl. aus der Cameral= „kasse richtig stellen, und auch andurch vollständig schadlos halten „solle; gestalten Wir dem auch nicht entgegen seyn, euch (der Land= „schaft) auf Verlangen die Composseß sothanan Weindazgefälls vor= „läufig in Gnaden zu bewilligen.“

Ad 3. Das Mitteldings=Äquivalent.

Mitteldings=Gefälle waren alle Mauth= und Zollgefälle im ganzen Lande, mit Einschluß der damals zum Lande Krain gehörigen Seehäfen von Triest und Fiume. Dieses Gefäll haben die Stände Krain's vom J. 1570 bis zum J. 1728 ununterbrochen genossen.

Mit allerh. Resolution weiland Seiner Majestät Carl VI., ddo. 31. Jänner 1628 (Beilage B.), wurde auch dieses Gefäll „zur meh= „reren Empor= und in Gangbringung des in den innerösterr. Erb= „ländern neu eingeführten Commerci“ pro aerario incamerirt, da= gegen aber „wegen anno 1632 übernommener gewisser Summen Hof= „und Kriegs=Schulden“ der Landschaft Krain, „zur Erhaltung ihres „Credites,“ aus den Cameral=Mauth= Aemtern das Äquivalent mit jährlich 50.000 fl. zugestanden.

Zur Sicherheit dieses Äquivalentes wurde der Landschaft auch der Composseß bei den drei Mäuthen zu Laibach, Fiume und Triest mit dem Beisatze eingeräumt, „daß von den bei diesen drey Mauth= „ämtern eingehenden, in der Cassa befindlichen Geldern, ehender, biß „nicht sie Landschaft ihr quantum acquivalens quartaliter würdt „empfangen haben, nichts erhoben werden dürfe, und der ehrfamen „Landschaft besondere Cassa=Schlüsseln eingantwortet,“ sowie ihr auch das Recht der Mitsperre eingeräumt wurde.

Ad 4 und 5. Rentgelder und Hauszinsungen.

Zu den ersteren zählten die Erträgnisse des
Gutes Unterthurn mit 1786 fl. 59 fr.
zu dem letztern: die Zinsungen der übrigen land=
schaftlichen oder ständischen Gebäude mit 700 „ — „

Zu den Gebäuden gehörten:

- 1) Die Burg;
- 2) das Landhaus;
- 3) das Haus Consc.-Nr. 195 in der Salendergasse, welches am 10. Sept. 1805 im Licitationswege um 8000 fl. erstanden wurde;
- 4) das Ballhaus in der Gradisca;
- 5) das Theater, ursprünglich als Reitschule benützt, und in den J. 1764 und 1765 zu einem Theater und Ballhause umstaltet;

- 6) das Redouten-Gebäude, dessen Saal im J. 1786 und 1787 aus dem Erlöse von 12 von verschiedenen adeligen Familien Krain's gestifteten Feldkanonen, mit einem Kostenaufwande von 6240 fl. hergestellt wurde;
- 7) die an die Redoute stoßenden Häuser Consc. = Nr. 136 und 137 bei St. Jacob, woselbst ehemals die Schulen untergebracht waren;
- 8) das Lyceal-Gebäude, welches aus einem im J. 1789 um den Betrag von 6987 fl. erkauften Franziskaner-Kloster, mit einem von der Landschaft bestrittenen Kostenaufwande von 26.826 fl., zu Schulzwecken adaptirt wurde;
- 9) das Gebäude der Militär-Hauptwache, ehemals ein Bestandtheil des vorgedachten Franziskaner-Klosters;
- 10) die Militär-Kaserne bei St. Peter, welche in den Jahren 1777 bis 1780 von den Ständen Krain's, theils aus eigenem Vermögen, theils aus Beiträgen der hierortigen Hausbesitzer erbaut, und im Jahre 1798 im städtischen Grundbuche auf Namen des Militär-Quartier-Fondes umschrieben wurde;
- 11) die Militärkaserne in Neustadt, welche um dieselbe Zeit auf gleiche Weise entstand;
- 12) das Militär-Knaben-Erziehungshaus Nr. 13 in der Gradisca, welches die Landschaft unter dem 17. April 1807 um 12800 fl. B. Z. aus dem ständ. Domesticalfonde von Valentin Dreo erkaufte;
- 13) der Pulverthurm;
- 14) die Mauthhäuser:
 - a) an der Carlstädter Linie;
 - b) an der Wiener Linie;
 - c) in Oberlaibach;
 - d) in Planina;
 - e) in Neudegg;
 - f) in Möttling;
 - g) in Munkendorf;
 - h) in Jesenitz;
 - i) in Cernuë;
 - k) in Podpeč;
 - l) in Feistritz;
 - m) in Lustthal, endlich

15. Die Eisgrube in der Gradisca.

Ad 6. Das Musil = Impostgefälle.

Dieses Gefälle wurde von Sr. Majestät Kaiser Joseph I. mit Patent vom 28. December 1707 eingeführt, von den Ständen gewöhnlich von 6 zu 6 Jahren gepachtet, und mit Reccß weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, ddo. 25. October 1749, den Ständen überlassen.

Ad 7. Die Activzinsen.

Diese bestanden in den Interessen der aus verschiedenen Privat-Rechtstiteln erworbenen, der Landschaft gehörigen Aerarial-, Domestical-, Fonds- und Privat-Obligationen. An solchen Obligationen und Forderungen besaß die Landschaft: (Beilage B/1.)

1)	Eine Obligation der städtischen Casse über ein mit 4% verzinsliches Capital pr.	3700 fl. — fr.
2)	die 2% Hoffammer-Obligationen Nr. 27546 pr. 12.000 fl. und Nr. 29550 pr. 785 fl., zusammen mit	12.785 " — "
3)	die 2½% Staatsschuldverschreibungen Nr. 75 ddo. 1. Mai 1785 pr.	20.000 " — "
	und Nr. 76, ddo. 1. Nov. 1786, pr.	24.000 " — "
4)	die 2½% krainisch-ständischen Aerarial-Obligationen Nr. 2 pr.	2000 " — "
	Nr. 380 pr.	4150 " — "
	Nr. 1864 pr. 115 fl. und Nr. 1865 pr. 15 fl., zusammen	130 " — "
	Nr. 4554 pr. 170 fl. und Nr. 9292 pr. 23 fl., zusammen	193 " — "
	Nr. 11133 pr. 240 fl. und Nr. 11609 pr. 16 fl., zusammen	256 " — "
	Nr. 12149 pr.	1000 " — "
5)	die 1¾% krainisch-ständische Aerarial-Obligation Nr. 1996 pr.	1000 " — "
6)	bei dem Oberlaibach-Planinaer Straßen-Constructions-fonde (Beil. C.) an in den J. 1806 und 1807 gemachten Vorschüssen zu 3% verzinslich	31.283 " 17 "
7)	bei dem Contributions-Abschreibungs-Fonde (Beilage D.) eine zu 6% verzinsliche und mit den Domestical-Obligationen Nr. 498 pr. 13500 fl., Nr. 514 pr. 2000 fl. und Nr. 603 pr. 4500 fl. gedeckte Forderung von	20.000 " — "
8)	bei dem Navigationsfonde (Beilage E.) ein verzinsliches, aus der ständischen Casse gegebenes Darlehen von	32.222 " 3¼ "
9)	bei dem Militär-fonde (Beilage F.) für in den Jahren 1800 bis 1809 geleistete Vorschüsse, im scalamäßig reducirten Betrage von	22.235 " 18 "
10)	bei verschiedenen Privatparteien des Landes, für die zur Bezahlung der im Jahre 1799 ausgeschriebenen Kriegsteuer vorgeschossene, und bis November 1808 noch nicht getilgte Anticipations-Raten (Beilage G.) pr.	9451 " 48 "

Ad 8. Elementar = Schaden = Vergütung.

Aus dem Ueberschusse des incamerirten Weindazes sind den Ständen von Sr. Majestät dem Kaiser Leopold II. alle Jahre 15.000 fl. überlassen worden, welche ihre Widmung zu Nachlässen an der Schuldensteuer, und in Folge a. h. Genehmigung de int. 2. August 1806, später zur Vergütung von Elementarschaden hatten.

Da diese Einnahmsrubrik zu dem ebengedachten Zwecke auch wieder in Ausgabe kam, und kommen mußte, so erscheint dieselbe eigentlich nur als eine durchlaufende Post, und kann als eine Ertragsquelle des Provinzialfondes eigentlich nicht angesehen werden.

Ad 9. Der Wein = Aufschlag.

Dieser Zufluß hatte die Bestimmung zur Berichtigung der Interessen und zur Amortisirung des krainischen Zwangs = Darlehens vom 3. 1805/6 und der Landes-Requisitionen verwendet zu werden, und kam dieser Zufluß in der gleichen Höhe alljährlich auch in Ausgabe.

Ad 10. Das Straßen = Constructionsgefälle.

Dieses bezog die Landschaft für die auf ihre Kosten hergestellte Straße von Oberlaibach bis Planina, in den beiden Wegmanth-Stationen Oberlaibach und Planina.

§. 3.

Bezüglich der aus diesem Provinzialfonde zu bestreitenden Lasten kommt zu bemerken:

Zu der I. Ausgabepost: Zinsen der Domesticalschuld, daß die Domesticalschuld nach einem dem Präliminare pro 1820 beigelegten Ausweise (Beilage II.) in 5 Posten zu verschiedenem Zinsfuße von $1\frac{1}{2}\%$, $1\frac{3}{4}\%$, 2 und $2\frac{1}{2}\%$, im Gesamtbetrage von 3,069.585 fl. 25 kr. bestand, und einen Zinsenaufwand von 68.138 fl. 22 kr. erheischte, und daß die Differenz mit dem oben

im §. 1 erwähnten Zinsenerfordernisse pr. 84.212 „ 43 „ dadurch erklärt wird, daß im letztern Betrage auch die Zinsen der Oberlaibacher und Planinaer Straßen = Constructions = Capitalien pr. 616.378 fl. $17\frac{1}{4}$ kr. enthalten waren.

Nach dem von der h. Regierung publicirten, von der Staatsschulden = Commission zusammengestellten Ausweise ddo. 31. October 1860, Post-Nr. 60 (S. Wiener Ztg.) betrug an diesem Tage die Domesticalschuld von Krain, verzinslich mit $1\frac{3}{4}\%$. 45.450 fl. — kr.

„	„	„	2%	. 1,473.273	„ 15	„
„	„	„	$2\frac{1}{2}\%$	. 1,111.291	„ 15	„
„	„	„	3%	. 3.410	„ —	„

Zusammen in ö. W. . 2,633.424 fl. 30 kr.
und erheischte einen Zinsenaufwand in runder Summe von 58.200 fl. — kr.

Zu der II. Ausgabenpost: Rückzahlung der Straßen = Constructions = Capitalien.

Zur Tilgung dieser Capitalien pr. 616.378 fl.
 17 fr. wurde der von dem Ertragnisse der Mäuthe
 in Oberlaibach und Planina pr. 43.500 fl. — fr.
 (Empfangsrubrik 10) über Abzug der Interessen von 16.074 „ 21 „
 verbleibende Ueberschuß pr. 27.425 fl. 39 fr.
 verwendet, und als Ausgabenpost ausgewiesen.

Zu der III. Ausgabenpost: Besoldungen und Emolumente
 wird bemerkt, daß die Besoldungen des Präsidenten, der Verordneten
 und der Kanzlei der ständischen Körperschaft 8500 fl. — fr. betrugen,
 der Mehrbetrag aber das Erforderniß für einen Musiklehrer, einen
 Lehrer der slavischen, dann der italienischen Sprache, für die Gewerbs=
 Industrieschule, den Unterricht der Hebammen und den Tanzunterricht
 darstellt.

Die IV. Ausgabe = Rubrik: Besoldungs = und andere
 Beiträge

umfaßte die Beitragsleistung zu den Gehältern der Beamten der Buch=
 haltung, der Kassen und der Domainen = Administration mit 2978 fl.
 25 fr.; — zu Schulzwecken, dem Ackerbauфонде, der Stadtbeleuchtung,
 Pferdeprämien u. s. f.

Die V., VI., VII. Ausgabe = Rubrik: Pensionen, Gna=
 dengaben, Baureparationen und Steuern
 benötigen keines Commentars.

Die VIII. und IX. Ausgabe = Rubrik: Elementar=
 Schaden = Vergütung und Tilgung der Landesrequisi=
 tions = Forderungen

betrifft nur die den gleichen Empfängen für diese speciellen Zwecke
 (Empfangsrubrik 8. und 9.) parallel gegenüberstehende Ausgabe = Ver=
 rechnung.

In der X. Ausgabe = Rubrik: Extraordinarien
 endlich, fand das Erforderniß für Kanzlei = und sonstige unvorgesehene
 Auslagen seinen ziffermäßigen Ausdruck.

§. 4.

Wenn aus dieser Darstellung einerseits unwiderlegbar nachge=
 wiesen hervorgeht, daß der krainische Provinzialfond in seiner vorer=
 örterten Dotirung die Mittel gefunden hat, nicht nur allen seinen
 Verpflichtungen nachzukommen, sondern auch gemeinnützige, das allge=
 meine Landesinteresse fördernde Anstalten in's Leben zu rufen, zu
 erhalten und zu unterstützen, ohne zu diesem Ende die Steuerkraft des

Vandes mit Umlagen und Zuschlägen in Anspruch zu nehmen; so zeigt dieselbe andererseits nicht minder, mit welch' bedeutenden und hochherzigen Opfern der Ergebenheit und Treue an seine Landesfürsten, das kleine, aber gesinnungsfeste Land Krain diese Einnahmequellen sich verdienen mußte.

Das kaiserliche Wort selbst anerkannte im Weindatz- und Mitteldings-Äquivalente das wohlbegründete Recht der Schadloshaltung der Landschaft für die außerordentlichen vom Lande zu Staatszwecken gemachten Beiträge.

Das kaiserliche Wort selbst bestimmte die Bürgschaft für den ungeschmälerten Rechtsbestand dieses, an der Hand der Geschichte erwiesenen, durch unumstößliche, verbrieftte Zeugnisse bescheinigten Eigenthums; und es schien, daß ein auf solcher Prämisse fußender, mehr als 100jähriger Besitz, schon in sich selbst genügende Gewähr wenigstens dafür bieten sollte, daß seine Rechtmäßigkeit nicht in Frage gezogen werden könne.

II. Zeitabschnitt vom Jahre 1809 bis 1818.

§. 5.

Es ist selbstverständlich nicht Aufgabe dieser Denkschrift, die folgenden schweren Ereignisse alle zu schildern, welche der im J. 1809 mit erneuerter Wuth unternommene Einfall der Franzosen für die Verfassungs-Verhältnisse Krain's im Gefolge hatte.

In dem Wiener Friedensschlusse an Frankreich abgetreten, und durch das Organisations-Statut, ddo. Paris 15. April 1811, zu einer Civil-Provinz der vereinigten illyrischen Provinzen umgeschaffen, wurde darin die vormal's ständische Verfassung gänzlich ignoriert; die Einziehung aller Contributionen und Gefälle, die Aufhebung aller Bruderschaften und Consortien ausgesprochen, und für die zurückgebliebenen Zahlungen und Landesschulden eine eigene Liquidirung in Aussicht gestellt. In letzterer Beziehung insbesondere wurde von den Domestical-Schuld-Capitalien ein Betrag von 1,057,821 fl. 51 fr. mit einer Verzinsung von 26.445 fl. 32 fr. in Renten-Anweisungen auf Grundzinse (Transferte und Rescriptionen) umgewandelt.

Der Pariser Friede vom 30. Mai 1814 gab Krain seinem angestammten Herrscherhause zurück, und es wurde, wie bekannt, Graf Saurau als Hofcommissär zur Reorganisirung der Provinz Krain entsendet.

Mit Note vom 14. Juni 1814, Nr. 232 Prov.-Gef.-Samml., ordnete Graf Saurau die Errichtung eines Provinzialfondes für Krain an, und übergab die Gebarung und die Casse dem k. k. Zahlamte, die Verwaltung aber der politischen Landesstelle. Diesen Provinzialfond untertheilte er, offenbar in Nichtbeachtung der vorerwähnten, vor der französischen Occupation bestandenen, factischen und rechtlichen Grundlagen, in folgende drei Hauptbestandtheile, als:

I. Realitäten = Rechte und Activ = Capitalien, welche ein Eigenthum des durch die vorbestandenen Stände Krain's vertretenen Landes bilden. Diese Unterabtheilung nannte er den landeshauptmannschaftlichen Fond.

II. Fonde, welche in Landes = Angelegenheiten errichtet, aber von den frühern Ständen verwaltet wurden, als welche er mit spezieller Widmung bezeichnete:

- a) den Provinzial = Schulden = Tilgungsfond;
- b) den Steuer = Schaden = Vergütungsfond;
- c) den Militär = Bequartierungsfond;
- d) den Vorspannsfond.

III. Den Theaterfond.

Was die erste Hauptabtheilung, den sogenannten landeshauptmannschaftlichen Fond belangt, so wurden:

- a) die zwei Kasernen in Laibach und Neustadt, das Militär = Erziehungshaus, die Hauptwache, der Pulverthurm und das Schloß in Unterthurn vom Organisirungs = Commissär zwar als Eigenthum der Provinz erklärt, diese Gebäude jedoch dem Militär zur unentgeltlichen Benützung übergeben; die Kosten der Erhaltung dieser Gebäude wurde dem Militär = Bequartierungsfonde zugewiesen.
- b) Das Lyceum wurde zu Schulzwecken gewidmet, die Erhaltung desselben dem Provinzialfonde aufgebürdet.
- c) Die verschiedenen Mauthhäuser sind einem abgesonderten landesfürstlichen Wegfonde zugewiesen, und aus dem Provinzialfonde ausgeschieden worden.
- d) Das Ballhaus, das Haus Consc. = Nr. 195 in der Salendergasse und die Eisgrube wurden zur zinsbringenden Vermietzung gewidmet.
- e) Landhaus und Burg wurden zur unentgeltlichen Benützung der Behörden; endlich
- f) das Theater = und Redouten = Gebäude, dann die anstoßenden Häuser Consc. = Nr. 136 und 137 am St. Jacobsplatze, zu einem selbstständigen, dem Theaterfonde bestimmt.

Von den sub II. angeführten, den Provinzialfond im engeren Sinne bildenden einzelnen Fonden wurden: der Feuer = und Wasser = Schaden = Vergütungsfond in Folge allerbh. Entschließung vom 19. Febr. 1816, der Militär = Bequartierungs = und der Vorspannsfond in Folge allerbh. Entschließung vom 29. Juli 1816 aufgelöst, und es blieb, als einen speziellen Zweck im Auge haltend, nur mehr der Provinzial = Schulden = Tilgungsfond.

Zur Dotirung dieses Fondes waren vom Organisirungs = Commissär, mit Rücksicht auf die vorgedachte Widmung einzelner ständischer

Gebäude, alle jene Zuflüsse wieder eröffnet, welche im §. 1, als im Präliminare des Provinzialfondes eingestellt, aufgeführt werden; mit alleiniger Ausnahme der 8. und 10. Einnahmsrubrik, d. i. dem Beizuge von 15.000 fl. aus der Staatscasse zur Elementar=Schaden=Vergütung und dem Straßen=Constructions=Gefälle pr. 43.500 fl.

Desgleichen legte er diesem Fonde die gleichartigen, oben §. 1 erwähnten Ausgaben, mit Ausnahme der 2., 8. und 9. Ausgabe=Rubriken für das Straßen=Constructions=Capital, die Elementarschaden=Vergütung und die Tilgung der Requisitions=Forderungen auf.

§. 6.

Es ist unverkennbar, daß dieser Schöpfung des damaligen Organisations=Commissärs der Gedanke zu Grunde gelegen sein mochte, das durch die feindliche Invasion mit dem Staatseigenthume vermengte, Eigenthum der Landschaft, für dieselbe wieder auszuscheiden, und sein Erträgniß zur Deckung der Landesbedürfnisse zu widmen.

Befremden aber muß es, daß ungeachtet dieser sachgemäßen, den Rechtsboden einnehmenden Anschauung, in der Durchführung derselben die Consequenzen des Eigenthumes nicht beachtet, und insbesondere in der Widmung der einzelnen, der Landschaft gehörigen Gebäude, ganz nach Willkür vorgegangen wurde.

Nicht minder fällt es auf, daß der Eintheilungsgrund in Realitäten=Rechte und Activ=Capitalien, welche ein Eigenthum des Landes gebildet; und in Fonde, die in Landesangelegenheiten errichtet, aber von den frühern Ständen verwaltet wurden, — in dem oben geschilderten historischen Ursprung dieser Fonde keinerlei Berechtigung findet.

Denn es ist durch keine Thatfache erweislich, daß zwischen den Realitäten=Rechten, Activ=Capitalien und den übrigen Einnahme=Quellen des Provinzialfondes jemals ein Unterschied in der Richtung gemacht wurde, als hätte sich die Landschaft nur rücksichtlich der Erstern, und nicht auch hinsichtlich der Letztern als vollkommene Eigenthümerin des Provinzialfondes angesehen, aus dessen gemeinschaftlichen Erträgnissen sie die Kosten der Landeserfordernisse und des Landeshaushaltes bestritt, und dessen Verwaltung durch ihre verordnete Stelle, der Landschaft nicht etwa als eine Concession zur Förderung von Regierungszwecken, sondern als gesetzlicher Ausfluß des, oft mit so bedeutenden Opfern aus dem Domesticum, und für das Domesticum erworbenen Eigenthumes zukam.

Es bedurfte, um dessen klar zu werden, nur der Erinnerung, daß das Weindas= und Mitteldings=Äquivalent gewissermaßen nur die spärliche Rente jener Capitalien waren, welche in alten Zeiten das Land Krain seinem Landesfürsten mit so großer Opfer=

willigkeit vorgestreckt hat; — es bedurfte weiters nur der Erinnerung, daß die postulierte landesfürstliche Steuer = Contribution nur mit dem rechtmäßig bedungenen Anhang in ihrem Ziffernansatze genehmiget wurde, daß die Steuerprocente für das Domesticum einbehalten werden.

III. Zeitabschnitt vom Jahre 1818 bis zur Neuzeit.

§. 7.

Mit der a. h. Entschließung vom 29. August und 17. November 1818 wurde dem Lande Krain seine vorbestandene ständische Verfassung wieder zugestanden, und die Organisirung des Landtages mit a. h. Entschließung vom 12. August 1820 genehmiget.

Es kam die Frage zur Verhandlung, ob der Provinzialfond an die Stände zu übergeben sei oder nicht.

Die Stände legten das Präliminare für das J. 1820, worin sie die im §. 1. erwähnten Zuflüsse des Provinzialfondes mit 178.312 fl. 11 fr. und den gegenüberstehenden Ausgaben pr. . . . 177.068 „ 49 „ in Anspruch nahmen.

Hierüber erfolgte die a. h. Entschließung vom 28. April 1821, kraft welcher von den so präliminirten Einnahmen des Provinzialfondes nur „die aus der frühern ständischen Verfassung abgeleiteten „Posten“ 2, 3, 4, 5, 6 und 7, zusammen mit . 72.928 fl. 46 fr. und von den Ausgaben die Posten 1, 3, 4, 5, 6

7 und 10, zusammen mit 122.643 „ 10 „

den Ständen zugewiesen wurden, woraus sich

ein jährlicher Abgang von 49.714 fl. 24 fr. ergeben hätte.

Zugleich befahlen Se. k. k. Majestät, die Stände vorläufig darüber zu befragen, ob sie es vorziehen, den so dotirten Provinzialfond zu übernehmen, oder mit einer auf die Bedeckung ihrer Bedürfnisse berechneten, und nach einem jährlichen Voranschlage zu bestimmenden Dotation aus dem Aereare theilhaft zu werden.

Bei der Beantwortung dieser Frage sei jede andere Rücksicht, als jene auf den wahren Vortheil des Landes, zu beseitigen.

Die auf dem Landtage vom 18. Oct. 1821 versammelten Stände Krain's beschloßen in einem Majestätsgesuche an die Stufen des a. h. Thrones die Bitte niederzulegen, daß sie die Einziehung des Provinzialfondes nicht wünschen können, sondern im Interesse des Landes bitten müssen, denselben den Provinzialfond, so wie er war, zurückzugeben.

Am 15. December 1826 wurde den Ständen das Gubernial-Decret vom 1. December 1826, Z. 23703, zugestellt, nach dessen Inhalt Se. Majestät mit a. h. Entschließung vom 6. Juli 1826 die Aufhebung des bisher bestandenen krainischen Provinzialfondes und dessen Incamerirung anzuordnen geruht haben, und daß die näheren Bestimmungen hierüber nachträglich bekannt gegeben werden.

Noch bevor diese herablangten, hat die ständisch-verordnete Stelle in dem Majestätsgesuche vom 3. Jänner 1827 die Bestürzung des Landes über diese Verfügung höchsten Orts zur Kenntniß gebracht, und um die Bewilligung gebeten, die Stände Krain's zu einem außerordentlichen Landtage zusammen berufen zu dürfen, um über diese, das Landesinteresse so tief berührende Maßnahme Verathung zu pflegen.

Mit dem Decrete vom 15. Februar 1827, Nr. 3220, endlich wurden den Ständen die von der k. k. Hofkanzlei, im Einverständnisse mit der Studien-Hofcommission und der Hofkammer, mit dem Erlasse vom 17. Nov. 1826, Nr. 29105, getroffenen nähern Bestimmungen, hinsichtlich der Incamerirung des Provinzialfonds, bekannt gegeben.

Nach diesen Bestimmungen sollten, mit Hinweisung auf das im §. 1 erwähnte Präliminare:

- a) Die drei ersten Einnahms = Rubriken, d. i. die Steuerprocente, dann das Weindaz = und Mitteldings = Aequivalent dem Staats = schatz anheim fallen;
- b) das Gut Unterthurn, als Cameralgut behandelt, und die Rent = gelder zum Staats = schatz einbezogen werden;
- c) die Hauszinse der ständischen Gebäude sollten dem Staats = schatz zufallen, und die Gebäude selbst in die Staats = Domainen = Ver = waltung übergehen;
- d) das Musik = Impostgefälle bis zur Entscheidung über dessen Fort = bestand, — ebenso
- e) die Zinsen der ständischen Activ = Capitalien, in den Staats = schatz einfließen;
- f) der Elementar = Schaden = Vergütungs = Beitrag, mit Rücksicht auf die Einführung von Steuer = Nachlässen, ganz entfallen;
- g) das Wein = Aufschlagsgefälle dem Merare zugewendet werden, wo = gegen dieses die Verichtigung des krainischen Zwangsdarlehens von den Jahren 1805/6 und 1809/10 übernahm, endlich
- h) das Straßen = Constructionsgesäß dem k. k. Merare zufallen.

Dagegen wurde hinsichtlich der ständischen Ausgabenposten bestimmt:

- a) Daß die Verichtigung der ersten und zweiten Ausgabenpost, d. i. die Verzinsung der Domesticalschuld, und die Tilgung der Pla = minar Straßen = Construction = Capitalien vom Staats = schatz über = nommen werden solle;
- b) daß die dritte Ausgabenpost an Besoldungen und Emolumenten aus der den Ständen jährlich zu bewilligenden Dotation be = stritten werden sollen;
- c) von den in der vierten Ausgabe = Rubrik enthaltenen Besoldungs = und andern Beiträgen hätten die Beiträge für die Stadtbeleuch = tung, da diese nur der städtischen Gemeinde = Cassa obliege, ganz zu entfallen, — andere Beiträge wurden zur Uebernahme dem Studien = und Religionsfonde, oder dem Staats = schatz zugewiesen;

- d) die fünfte Ausgabsrubrik: Pensionen, Provisionen u. s. f. sollten, nach Gebühr und Erforderniß, aus der den Ständen jährlich zu bewilligenden Dotation berichtigt werden;
- e) die Kosten für Baureparationen wurden bezüglich des Landhauses der obgedachten Dotation, — bezüglich des Lyceums dem Studienfonde, — bezüglich aller anderer Gebäude dem Staatsschatze, als künftigen Eigenthümer derselben, zugewiesen;
- f) das Gleiche galt hinsichtlich der siebenten Ausgabsrubrik für Steuern;
- g) die Elementar = Schaden = Vergütung habe aufzuhören; der dießfällige Ende 1826 verbliebene Cassavorrath von 11.526 fl. 8 kr. sei nach den einschlägigen, bishin bestandenen Directiven zu vertheilen;
- h) die Tilgung der Landes = Requisitionsforderungen aus dem Weinausschlage übernahm der Staat auf Grundlage der mit Gubernial = Currende vom 1. März 1826, Nr. 3422, angebahnten Liquidirung;
- i) endlich sollte die zehnte Ausgabepost: der Extraordinarien, mit der gehörigen Begründung von Fall zu Fall in das ständische Präliminare aufgenommen werden.

Zugleich wurde verfügt, daß das k. k. Cameral = Zahlamt weitershin die ständische Cassa zu besorgen haben werde.

§. 8.

Es war begreiflich, daß durch eine Verfügung solcher Art, die dem Lande zugestandene ständische Verfassung zu einem Scheinleben verurtheilt, und die Landesvertretung in solche Abhängigkeit von der Regierung gebracht wurde, daß ein zur allseitigen Wahrnehmung und Förderung der Landesinteressen ersprießliche Thätigkeit derselben, schon von vorne herein unmöglich gemacht wurde.

Denn wollte man das wieder aufgelebte Institut der Stände für etwas Besseres ansehen, als für eine Versorgungs = Anstalt einiger Functionäre, so mußte man der Landes = Vertretung mit dem ihr zugewiesenen Wirkungskreise auch die Mittel gönnen, sich darin im Interesse des Landes unabhängig und unbeirrt zu bewegen. Wollte man ernstlich in den Vertretern des Landes jene Organe ersehen, deren Bestimmung es nach dem §. 5 des kais. Statutes vom 29. August 1818 war, alle Gegenstände wahrzunehmen, „welche das Wohl der Provinz, „das Wohl der Stände, oder jenes eines einzelnen Standes betreffen,“ so mußte die Staatsverwaltung die Rolle des Vormundes der Vormünder aufgeben; sie mußte, wenn sie „die tiefen Wunden, welche „das Land in einer verhängnißvollen Zeit getroffen hatten,“ wirklich heilen wollte, vor Allem da für sorgen, daß dem Lande sein Eigenthum, sein Vermögen: der Provinzialfond wieder rückgegeben werde.

Die Stände Krain's zögerten auch keinen Augenblick, in dieser Richtung um Abhilfe zu bitten, und überreichten, nachdem die auf dem Landtage vom 15. October 1827 beschlossene Absendung einer eigenen Deputation höchsten Orts nicht genehmiget wurde, unter dem 8. März 1828 abermals ein Majestäts-Gesuch, worin sie um die Rückgabe des Provinzialfondes, mit der Dotirung der ersten acht Einnahms-Rubriken pr. 124.107 fl. 57 fr. gegen Uebernahme der 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. und 10.

Ausgabs-Rubrik, im präliminirten Betrage von 119.123 „ 22 „ baten.

Hierüber erließ die allersh. Entschließung vom 3. August 1829, des Inhaltes: es seien die den krainischen Ständen vormals eigenthümlich zugehörig gewesenen Realitäten und Activ-Capitalien gehörig auszumitteln, und wieder ihrer vorschristmäßigen Verwaltung und Gebahrung zu übergeben. Sonst habe es bei der allersh. Entschließung vom 6. Juli 1826 in der Art zu verbleiben, daß bei dem Ausmaße der jährlichen Dotation der Stände ihr eigenes Einkommen gehörig zu berücksichtigen sein werde.

Nach dem Hofkanzlei-Decrete vom 22. Sept. 1832, Nr. 20.681, habe bei der Beurtheilung der Eigenthumsfrage der Besitz vom 3. 1809 als Basis zu dienen, und wurde in Folge allersh. Entschließung vom 16. Jänner 1841 (Hofkanzlei-Decret vom 26. Jänner 1841, Z. 2570) anerkannt, daß bei der Berechnung aller den Ständen in Gemäßheit der allersh. Entschließung vom 3. August 1829 zurückzuerstattenden Vermögenstheile der 29. August des Jahres 1818 als terminus a quo anzunehmen sei.

Endlich sprach die allersh. Entschließung vom 16. Jänner 1841 (Gubernial-Decret vom 18. Febr. 1841, Z. 3506) und jene vom 3. Sept. 1841 (Gub.-Decret vom 10. Sept. 1841, Z. 23.455) den weitem Grundsatz aus: „daß die Rückgabe dieser Vermögens-Bestandtheile ungeschmälert, somit ohne der Gegenrechnung irgend einer ältern ärarischen Forderung, an die krainischen Stände oder an den an die Stelle derselben getretenen krainischen Provinzialfond zu erfolgen, und von einer der Vergangenheit betreffenden Ausgleichung der Nutzungen und Zinse mit der den Ständen für diese Zeit aus dem Staats-schatze verabreichten Dotation abzukommen habe.“

Ueber die nun bezüglich jeder einzelnen Realität angebahnte Verhandlung, und über wiederholte Beschwerden und Majestäts-Gesuche wurden der Landschaft rückgestellt:

I. An Realitäten:

- 1) Die Burg am 23. Mai 1833;
- 2) das Landhaus;
- 3) das Haus Consc.-Nr. 195;
- 4) das Ballhaus.

Diese drei Realitäten am 22. Febr. 1833.

- 5) Das Theater;
- 6) die Redoute;
- 7) die Häuser Consc.-Nr. 136 und 137.

Diese drei Objecte, unter Widmung zu einem selbstständig zu verwaltenden Theaterfonde, am 23. Mai 1833.

- 8) Das Lyceal-Gebäude am 23. Mai 1833;
- 9) die Militär-Hauptwache;
- 10) u. 11) die Militär-Kasernen in Laibach und Neustadt, jedoch nur mit dem laut Hoff.-Decrete vom 31. August 1843, Z. 35.090, mit 34.235 fl. 12 fr. ermittelten, scalamäßig auf 22.235 fl. 18 fr. reducirtem Aequivalente;
- 12) das Militär-Knaben-Erziehungshaus, jedoch nur mit dem dafür ermittelten Werthe von 9257 fl. 15 fr. sammt 5 proc. Zinsen seit 29. August 1819 (Hoffkanzlei-Decret vom 21. August 1846, Nr. 28.139);
- 13) die Mauthhäuser:
 - a) an der Carlstädter-Linie (Hoff.-Decret vom 28. März 1832, Nr. 20.681);
 - b) Oberlaibach;
 - c) Planina;
 - d) Neudegg;

welche vier Objecte zu Gunsten der Stände veräußert wurden, während das Eigenthum der noch übrigen, im §. 2 erwähnten Mauthhäuser, sowie jenes des Pulverthurmes und der Eisgrube den Ständen aberkannt wurde, weil sie den formellen Beweis des Eigenthumtitels zu liefern außer Stande waren.
Endlich

- 14) das Gut Unterthurn.

II. An Activ-Capitalien:

Von den im §. 2 ad 7) erwähnten Activ-Capitalien wurde die Post 1) rückbezahlt. Für die sub Post-Nr. 2. 3. 4. 5. erwähnten Obligationen erhielten die Stände:

a) die 2 % Hofkammer=Oblig. Nr. ⁹²⁶⁴ / ₅₁₁₂₀ ,	C. M.
ddo. 1. Jänner 1845, pr.	33.000 fl. — fr.
b) die dto. dto. Nr. ⁹²⁶⁸ / ₅₁₆₉₆ pr.	23.785 " — "
c) die dto. dto. Nr. ⁹²⁶² / ₁₃₄₁₁ , ddo. 1.	
Jänner 1845, pr.	1410 " — "
d) die 3 1/2 % Verloos.=Oblig. Nr. 9846 pr.	1000 " — "
e) für die am 1. Mai 1841 gezogene 2 1/2 %	
krain. ständ. Aerar.=Oblig. Nr. 2 pr. 2000 fl.,	
Nr. 380 pr. 4150 fl. und Nr. 158 pr. 320 fl.	
haben die Stände die Barzahlung erhalten.	

Für die dem Straßen=Constructions=Fonde sub
Post=Nr. 6) gemachten Vorschüsse pr. 31.283 fl.
17 fr. B. Z. erhielten die Stände den nach dem
Patente vom 6. März 1810 reducirten Betrag von 15.737 " 25 "

Für die dem Navigations=Fonde gemachten Vor-
schüsse (Post=Nr. 8) pr. 32.222 fl. 3 1/4 fr., ohne
weitere Erörterung über den incamerirten Ver-
mögensrest des bestandenem Fondes, den scala-
mäßig reducirten Betrag von 14.239 " 10 "

Für die dem Militär=Fonde geleisteten Vorschüsse
(Post=Nr. 9) den Betrag von 22.235 " 18 "

Für die an Private gegebenen Darlehen (Post=Nr. 10)
nach einer genauern Liquidirung 5285 " 31 "

endlich für die oben sub e) erwähnten verloosten
Obligationen den Betrag von 6470 " — "

daher zusammen 63.967 fl. 24 fr.

welcher Betrag beim Cameral=Zahlamte erhoben und sohin frucht-
bringend angelegt wurde.

Eine Abrechnung oder Vergütung der bis zur Uebergabe dieser
Obligationen und Activa verfallenen Zinsungen und Interessen ist
nicht erfolgt.

Die Ansprüche an den Contributions=Abschreibungsfonds (Post=
Nr. 7) pr. 20.000 fl. und auf die einschlägigen Obligationen wurden,
mit dem Hofkanzlei=Decrete vom 28. Febr. 1844, Z. 2623, als zur
Vergütung nicht geeignet abgewiesen, weil „der erwähnte Fond nicht
aus landtschaftlichen Domestical=Mitteln, sondern aus bestimmten
Steuer=Taxationen mit einer speziellen, nicht mehr bestehenden Wid-
mung gebildet worden ist, und keineswegs als ein eigenthümliches
Activ=Capital der Stände Krain's, sondern nur als ein nach der
vormaligen Einrichtung des Steuerwesens von ihnen verwaltetes Ver-
mögen angesehen werden kann.“

Deßgleichen wurde mit allerh. Entschließung vom 16. Jänner 1841, „als außer Frage liegend,“ der Anspruch der Landschaft auf die Rückstellung nachstehender Activ-Objecte rückgewiesen, als:

- a) des dem Provinzialfonde zugewendet gewesenen 5 % Bezuges von der Grundsteuer des ganzen Landes;
- b) des Weindaz = Aequivalentes;
- c) des obgedachten Mittelding = Aequivalentes;
- d) des bestandenen Musit = Impost = Gefälles;
- e) des aus der Staats = Ausgaben = Cassé in den Provinzialfond geflossenen Beitrages für Elementarschaden = Vergütung, und
- f) des Oberlaibacher und Planinaer Straßen = Constructions = Gefälles.

Die vorbestandenen Stände Krain's haben es nicht unterlassen, in Folge der Landtags = Beschlüsse der Jahre 1841 bis 1847 gegen diese Verfügungen in dreifacher Richtung bis an die Stufen des allerh. Thrones um Abhilfe zu bitten, indem sie sich

- 1) um die Vergütung der Nutzungen von den rückgestellten Realitäten und Activ = Capitalien vom 29. August 1818;
- 2) um die Rückgabe des Contributions = Abschreibungsfondes, endlich
- 3) um die Rückantwortung des Weindaz = und Mitteldings = Aequivalentes, dann des Oberlaibacher und Planinaer Constructions = Gefälles — wiederholt und angelegentlichst bewarben.

Allein, alle ihre Bitten und Vorstellungen fanden keine Erhörung, denn:

- ad 1) wurde mit allerh. Entschließung vom 14. Mai 1844 (Hofkanzlei = Decret vom 25. Mai 1844, Z. 15.662), unter Berufung auf die allerh. Entschließung vom 3. August 1841, wornach es von jeder Ausgleichung zwischen den Nutzungen und den aus dem Staatschatze den Ständen verabsolgteten Dotationen für das Vergangene abzukommen habe — erklärt, daß hiernach auch jeder Anspruch auf einen solchen Ersatz entfalle;
- ad 2) wurde mit allerh. Entschließung vom 5. Dec. 1846 (Hofkanzlei = Decret vom 8. Dec. 1846, Nr. 41.113) verordnet, daß es bei den frühern Bestimmungen zu verbleiben habe, und
- ad 3) wurde mit allerh. Entschließung vom 18. April 1843 (Guber. vom 12. Mai 1843, Z. 10.541) dem abermaligen Majestäts = Gesuche der Stände keine Folge gegeben.

Unter dem 10. Mai 1848, Z. 243, versuchten es die Stände schließlich nochmals, ihr Begehren vor Sr. k. k. Majestät zu erneuern; erklärten jedoch mit Rücksicht auf die damaligen Zeitverhältnisse unter dem 19. August 1848, Z. 599, daß sie vorläufig von dem Begehren um Vorlage ihres Majestäts = Gesuches abstehen.

Obwohl in der Folge in dieser Richtung kein weiterer Schritt geschehen war, so verwahrten sich die Stände doch jedesmal bei der Vorlage des behufs der Bestimmung ihrer Jahres-Dotation abgeforderten Präliminares ausdrücklich vor der Zumuthung, daß dasselbe ein Präliminare des gesammten, von der Landschaft als ihr früheres Eigenthum beanspruchten Vermögens sei.

Mit der Bemerkung endlich, daß diese Jahres-Dotation im 10jährigen Durchschnitte der Jahre 1840 bis 1850 in runder Summe jährlich 12.000 fl. C. M. betragen habe, schließt sich die Reihe der historischen Thatfachen in der Tragödie des krainischen Provinzialfonds, und in den wahrlich mit anerkennenswerther Beharrlichkeit unternommenen Versuchen zu dessen Wiedererlangung für das Land Krain.

§. 9.

Und was nun? Soll der Landtag, als dermaliger verfassungsmäßiger Vertreter des Landes, den Faden der Verhandlung wieder aufnehmen, oder darf er, ohne sich dem Vorwurfe träger Sorglosigkeit auszusetzen, zuwarten, bis die Staatsverwaltung etwa „bei den veränderten Verhältnissen“ auch diese karge Dotation dem Lande entziehe, unter dem Vorgeben, daß dieselbe nur eine im Gnadenwege den vorbestandenen Ständen gewährte Anshilfe gewesen sei, und mit diesen zugleich aufgehört habe?

Wir glauben, es sei eine der ersten Pflichten des krainischen Landtages, den Rechtsboden nicht aufzugeben, in welchem seine Ansprüche wurzeln, und den Versuch ihrer Geltendmachung in dem Momente zu erneuern, in welchem dem Lande mit dem Rechte der Selbstverwaltung auch die Aufgabe zufiel, für die Mittel dieser Verwaltung zu sorgen.

Man wende dagegen nicht ein, daß die in Mitte liegenden bisherigen Entscheidungen jeden einschlägigen Versuch schon von vornher als fruchtlos erscheinen lassen müssen, denn der Ausgangspunkt ist und bleibt jene allerh. Entschließung, womit die Rückgabe des dem Lande Krain gehörig gewesenen Vermögens, auf Grundlage seines Bestandes vom J. 1809, verordnet wurde. Sind in der Folge bei der von den Behörden eingeleiteten Durchführung dieses Grundsatzes einzelne dem Lande ungünstige Entscheidungen selbst höchsten Orts erflossen, so geschah dieß, weil, um mich der Worte des Hofkanzlei-Decretes vom 31. August 1845, Z. 35.090, zu bedienen, „unrichtige Angaben“ als Grundlagen dieser Entscheidungen im Auge gehalten wurden; oder, weil man über die historische und hier allein maßgebende Begründung der Ansprüche des Landes mit solcher Oberflächlichkeit hinweg-

schlüpfte, daß thatsächlich in keiner dieser Entscheidungen auch nur annäherungsweise der Versuch gemacht wurde, das Gewicht dieser historischen Gründe abzuschwächen oder selbe zu widerlegen.

Ebenso wenig liegt in „den veränderten Zeitverhältnissen“ ein hinlänglicher Grund, diesen Versuch aufzugeben, denn es fragt sich nicht um die Opportunität einer politischen Maßnahme, sondern in erster Linie um das heilige Recht des Eigenthums, um die Abwehr eines unbehörigen Eingriffes in dasselbe. — Was Recht ist, muß als solches unter allen politischen Constellationen zur Geltung gebracht werden dürfen, und Zeitverhältnisse, welcher Art sie immer sein mögen, können nie und nimmer einer Rechtsverletzung durch die Macht der Umstände den Schein und die Weihe des Rechtes auf die Dauer vindiciren.

Daß eine feindliche, in das Land eingedrungene Armee das Eigenthum des Landes nicht beachten würde, dieß lag eben in der Natur einer solchen Invasion, welche den Commentar zum Recht nur mit der Spitze ihrer Bajonnette zu schreiben gewohnt ist; — allein der österreichischen Regierung gegenüber war Krain im Jahre 1809 keine aus Abtrünnigkeit abgefallene, sondern im Wiener Frieden abgetretene; im Jahre 1814 keine wiedereroberte, sondern durch den Pariser Frieden wieder zurückgefallene Provinz.

Wenn somit nach der Reorganisirung des Landes, Staats- oder sonstige politische Rücksichten die Incamerirung des krainischen Provinzialfondes nothwendig erscheinen ließen, so konnte ein Monarch, der zu seinem Wahlspruche die Devise: *justitia regnorum fundamentum* gewählt hat, diese Incamerirung nur unter der Voraussetzung genehmigen, daß ein Modus gefunden werde das Land Krain für diese Einziehung seines Vermögens zu entschädigen.

Diese Entschädigung aber bestand, wenn auch nicht im vollen Umfange des frühern Ertragnisses des Provinzialfondes, gerade in der alljährlich aus dem Staatschatze bewilligten Dotation.

Der Wortlaut der a. h. Entschließung vom 28. April 1821, wornach die Stände, als damalige Vertreter des Landes, darüber zu befragen waren, ob sie den Provinzialfond innerhalb gewisser Vegränzung rückübernehmen, oder dafür eine, alljährlich zu präliminirende Dotation aus dem Staatschatze zu erhalten vorziehen; der weitere Inhalt der a. h. Entschließung vom 3. August 1829, wornach bei der Bemessung dieser Dotation die Einkünfte aus den, den Ständen nach und nach zurück übergebenen einzelnen Bestandtheilen des frühern Provinzialfondes zu berücksichtigen waren, endlich der Wortlaut der a. h. Entschließungen vom 16. Jänner und 3. September 1841, wornach die Rückgabe des frühern Landesvermögens ungeschmälerzt zu

erfolgen hatte, stellen es über allen berechtigten Zweifel klar heraus, daß diese Dotation ihrem Ursprunge und ihrer Natur nach bloß jene, und zwar karge Entschädigung für die frühern viel ergiebigeren, nun vom Staate für sich eingezogenen Einnahmequellen des ehemaligen Provinzialfondes vorstellte.

Hiebei kann der Umstand, daß diese Dotation ihrer Ziffer nach veränderlich war nicht nur nicht versagen, sondern er liefert mit Hinblick darauf, daß auch die frühern Zuflüsse des Provinzialfondes zum Theile variabel waren, einen weitem Anhaltspunkt für die Behauptung, daß dieses Dotations-Verhältniß nur ein Surrogat des früher bestandenen, und diese dem Lande zufließende Rente, einen Theil, und ein Aequivalent des Landesvermögens zu bilden bestimmt war.

Ist aber dieses die rechtliche Natur dieser Dotation, dann ist es unvermeidliche Consequenz des Rechtes, daß dieser Zufluß mit der Durchschnittsquote von jährlich 12.000 fl. dem Lande so lange bleibe, so lange demselben die übrigen Renten des Provinzialfondes, deren Stelle er vertritt, vorenthalten werden.

Zwar will man darauf hinweisen, daß die Staatsverwaltung mit der Incamerirung des krainischen Provinzialfondes auch die Verzinsung der Landesschuld übernommen habe, allein dieser Einwurf verliert jedes Gewicht, wenn ihm die Erwägungen entgegengestellt werden:

Daß der krainische Provinzialfond, Beweis des im §. 1. erörterten Voranschlages, in seinen damaligen Zuflüssen nicht nur volle Deckung für die Verzinsung der Landesschuld fand, sondern mit einem activen Jahresüberschusse billancirte;

daß die Staatsverwaltung in den von Jahr zu Jahr gesteigerten Steuerpostulaten, so wie in den vorenthaltenen Weindatz- und Mitteldings-Aequivalenten sich nicht nur die Mittel zu dieser Verzinsung aus dem Landes-Vermögen erholte, sondern den Ueberschuß dieser Renten zur Amortisirung des Capitals der Landesschuld hätte verwenden können und sollen;

daß die Staatsverwaltung, in soferne das h. Aerar aus dem Jahre 1806 selbst als Gläubiger des Landes mit einer Darlehensforderung von 200.000 fl. erschien, sich auch wirklich diesen Capitalschuldbetrag, nach Inhalt des Hofkammer-Präsidial-Erlasses vom 1. Februar 1823, Z. 2487, (Gubernial-Decret vom 28. Februar 1823, Z. 2165) aus den seit 1. Nov. 1817 bis Ende Oct. 1820 für den Provinzialfond rückständigen Mitteldings-Aequivalente rückbezahlte;

daß endlich das Land Krain sicherlich kein Bedenken tragen werde, die Verzinsung der Landesschuld wieder auf sich zu nehmen, woferne

ihm auch nur die drei ersten Rubriken des frühern Einkommens des Provinzialfondes neuerlich zur Verfügung gestellt würden.

Allein selbst wenn der Rechtspunkt der vorliegenden Frage nicht so fest begründet wäre, wie er in der That gegründet erscheint, würden politische Rücksichten es gebieterisch erheischen, dem Lande Krain den bezüglichen Zufluß nicht zu entziehen.

Denn, wenn die Staatsverwaltung einsehen gelernt hat, daß das Wohl des Gesamtstaates seine festere Grundlage in der Autonomie der einzelnen Kronländer gewinnen kann, so bleibt es auch für die Gesamtheit nicht gleichgiltig, ob eine Provinz, die in Folge unverschuldeter Kriegszufälle ihr ganzes Landesvermögen eingebüßt hat, die Mittel besitze oder nicht, mit den übrigen, von derlei Ungemach verschont gebliebenen Provinzen in der Förderung des Gesamt-Staatszweckes gleichen Schritt zu halten; oder ob sie dieses nur auf die Gefahr hin thun könne, daß sie sich zur Ermöglichung ihrer autonomen Bewegung, durch Steuerumlagen und Zuschläge vollends verblute.

Denn in dieser Richtung kann sich wohl Niemand der Ueberzeugung verschließen, daß jede Opferwilligkeit und Beitragsleistung des Einzelnen ihre, innerhalb der Schranken der Möglichkeit gezogene, natürliche Grenze findet, und daß das Absterben auch nur eines Gliedes im Staatskörper, der Gesamtheit desselben fühlbar werden müsse.

Will man endlich auch den Gründen der Billigkeit sein Ohr nicht verschließen, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Provinz Krain, welche durch Jahrhunderte das Bollwerk gegen die Raubzüge der Osmanen für das gesamte Oesterreich gebildet, und als treuer Wächter der Ostmark alles Ungemach, und alle Opfer des Vorpostendienstes allein getragen hat, diesen kleinen Ersatz für das viele Gut und Blut, welches sie in dieser ihrer Bestimmung hingegeben hat, auch im überschwenglichen Maße verdiene.

Im Angesichte dieser Thatfachen und Verhältnisse daran zweifeln wollen, daß eine gerechte Regierung, und die in Wien tagende Vertretung des gesammten Reiches diesen Gründen des Rechtes, der Politik und der Billigkeit gegenüber taub bleiben würde, — hieße dieselben geradezu beleidigen.

§. 10.

Es erübrigt noch die Erörterung der Frage, ob das Land, im Falle der obgedachte Zuschuß als bleibende Einnahmequelle seines Vermögens anerkannt werden würde, sich damit ohne alle weitere Abrechnung für den incamerirten Provinzialfond vollends abgefertigt zu halten, oder noch andere Theile desselben anzusprechen hätte.

In dieser Richtung kann vorerst nicht übersehen werden, daß, sobald der ganze Provinzialfond, wie er vor dem Jahre 1809 bestand, dem Lande rückgestellt würde, sicherlich auch die Verzinsung und Tilgung der Landesschuld in die Obliegenheit des Landes zu übergehen hätte; daß die Verwaltung dieses Schuldenwesens nicht ohne Kostenaufwand möglich wäre; daß die Ueberlassung des 5% Steuerprocentes durch eine Erhöhung oder sonstigen Steuerzuschlag für das Land illusorisch gemacht werden könnte, zu dem auch in der gänzlich veränderten Steuer-Versassung ein unübersteigliches Hinderniß finden dürfte; daß endlich, so viele günstige Chancen eine Liquidirung des vorbestandenen Provinzialfondes in allen seinen Rubriken auch immer für das Land zu bieten scheint, dieselbe doch immerhin, mit Rücksicht auf die durch den Zeitverlauf schwierig gewordene Auseinandersetzung aller einzelnen Posten, abgesehen von einer endlosen Verzögerung, die Gefahr eines minder günstigen Ergebnisses nicht ausschließt.

In Erwägung dieser Rücksichten, dann mit Bedachtnahme auf den Umstand, daß auch die Staatsverwaltung ein mehreres Gewicht auf die politische Seite, als auf den Rechtspunkt dieser Frage legen dürfte, scheint es mehr im Interesse des Landes zu liegen, den obigen Zuschuß als eine Pauschal-Abfertigung für die bisher nicht rückgestellten Bestandtheile des vormaligen Provinzialfondes, nicht aber die Reactivirung desselben, so wie er im Jahre 1809 bestanden, anzusprechen.

Dem zu Folge dürften nachstehende Anträge ihre Rechtfertigung finden: Der Landesausschuß beschließe:

- 1) Dem nächsten Landtage einzurathen, sich wegen der Rücküberkommung der bisher noch nicht rückgestellten Bestandtheile des bis zum Jahre 1809 bestandenen Provinzialfondes in der Art an die Staatsverwaltung zu verwenden, daß, unter Aufrechterhaltung der vom Staate übernommenen Verzinsung der Landesschuld Krain's, der bisher den Ständen unter dem Titel einer Staats-Dotation gewährte Zuschuß in der Durchschnittssumme von jährlich 12.000 fl. fortan als eine Rente des Landes-Vermögens aus Staatsmitteln flüssig gemacht werde, wogegen alle weitem Ansprüche des Landes, aus der in Folge a. h. Entschließung vom 6. Juli 1826 erfolgten Incamerirung und seitherigen Gebahrung des krainischen Provinzialfondes für immer behoben und ausgeglichen erklärt würden.
- 2) Es sei diese Denkschrift mit den wesentlichen ihr zu Grunde liegenden Urkunden durch den Druck zu vervielfältigen, um jeden der Landtagsmitglieder bei der Verathung dieses Gegenstandes in die Lage zu setzen, eine vollständige Information darüber sich zu verschaffen.

- 3) Es sei diese Denkschrift insbesondere dem krainischen Abgeordneten des Reichsrathes beider Häuser zu dem Ende mitzutheilen, damit dieselben bei der Feststellung des Reichsbudgets, wo diese Dotation zur Sprache kommen wird, unter begründeter Darstellung der rechtlichen Natur derselben, das Interesse des Landesvermögens kräftig zu wahren in die Lage kommen.

Laibach am 19. December 1861.

Beilage A.

Maria Theresia etc. etc.

Ehrwürdige, Hochgeborne Dheim, und Fürsten, auch Ehrsam Geistliche, Hoch- und Wohlgeborne, Edle, Liebe, andächtige und getrene; Ob zwar wir in Gnaden Verstaten wollen, daß die von euch im Jahre 1744 vorgenommene, und mit dem nächstkünftigen Monath Augusti ausgehende Wein = Däz = Bestands = Verlassung Biß zur Verfaß = Zeit continuirt werde, so haben Wir aber auch allermildest resolvirt, sothanen Weindäz, als ein ohntrittiges Cammeral Gefähl (gleiches in allen Zeiten geschehen) von der in Unserm Erb=herzogthum Crain neuerlich aufstellende Cammeral Commission hinwegernumb einziehen, und bey Aufgehung ermelter Bestand=Zeit, nemlich mit dem Monath Augusti inlebenden Jahrs, selbst administriren zu lassen; Wo anheh Wir jedoch unter einstens die allgerichsteste Befehle an oberwähnte Commission ertheilen, daß selbe einer Ehrsamten Pandschaft Crain, die von diesem Weindäz Bißhero jährlich eingebracht 17.654 fl. 34 fr. 3 dl. in quaterberlichen ratis mit 4413 fl. 38 fr. 2³/₄ dl. aus der Cammeralkasse richtig stellen und auch dadurch vollständig schadlos halten solle, gestalten Wir dann auch nicht entgegen seyend, euch auf Verlangen die Compossess sothanen Weindäz = Gefähl hiemit vorläufig in Gnaden zu bewilligen.

Beilage B.

Wir Carl der Sechste von Gottes Gnaden Erweelter Römischer Kaysers, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Castillien Arragon, Legion beeder Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien, Selavonien, Navarra, Granaden, Toledo, Vallenz, Gallizien, Majorica, Secilien Sardinien, Corduba, Corsica, Mureien, Sienniz, Algarbien, Algeziern, Gibraltar der kanarischen- und Indianischen Inseln, und Terrae Firmae, des oceanischen Meeres, Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Maylandt, zu Steyer, zu Khärnthen, zu Krain, zu Limburg, zu Luxemburg, zu Geldern, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen, und zu Neopatrien, Fürst zu Schwaben, zu Catalanien, und Asturien, Marggraff des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausnitz, gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfürdt, zu Khüberg, zu Görz, zu Gradska, und zu Artheis, Landgraf zu Elßaß, Markgraff zu Cristanj, Graf zu Gozianz, zu Namur, zu Rusilion, und Ceritania, Herr auf der wündischen March, zu Portenau, zu Biskaja, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli, und zu Mecheln 2c.

Thuen Kundt Jedermaniglich für uns unsere Erben, vnd nachkhomben, daß nachdeme von unsere hochgeehrtist vnd endgeliebtigsten Herrn Vorfahrern Rhe. May. vnd Eiden: Eiden: hochseeligsten Gedechniß noch hiebvor auß Landtsfürstlichen Disposition eine getreueste Landschaft unseres Herzogthumbs Crain, wegen Anno 1632, übernommener gewisser Summen Hof- und Kriegeschulden, vnd sowoll zu derer, als auch zu nöttiger Zahlungsbestreitung Ihrer damalfß gehabter eigner Schulden, und nicht mündter theils zu Mitthülfflicher unterhaltung der kroatischen- vnd Meer Gränz ein und andere sogenannte Mitteldding, oder Manthgefäße eingeräumter erhalten hat. Wir aus trifftigen Ursachen sonderlich aber zu mehrerer empor- vnd in Gangbringung des in Vnsern Innerösterreichischen Erbländern Neu eingeführten Commercy über gepflogene Handlung soliche sambentliche Ihre Landschaft eingeräumte Mittelddinge abzulesen, und zu incammeriren bewogen worden seyen; vnd damit Ihro getraisten Landschaft hierdurch nichts entgehe,

womit Selbe biß aniezo obige Auflagen zu bestreiten gehabt hat, sondern Ihro der Betrag dieser zu uns nemmenden Mitteldingen ohne einiger Hindernuß richtig und übermässig gereicht werde, Wir uns dahin allergnädigst entschlossen haben, für soliche nunmehr Würtlichen abgetretene sämbentliche Mitteldinge (nirgendes nichts davon ausgenommen, noch vorbehalten) Ihro Ersamen Landschaft zu erhaltung Ihres Landschaftlichen Credits vnd zum Behueß deren hierunter begriffenen Threhherzigen Creditoren aus Unsern eigenen Cameral Mauth Aemtern daß Aequivalent der realen Ertragnuß mit jährlichen Fünffzig Tausendt Gulden von dem Tag der beschehenen Abtret- und übernehmung anzurechnen allergnädigst eruolgen zu lassen, vnd zur Sicherheith, und Böststellung dieses fundi aequivalentis die würtliche Composseß bey unseren drey Mauth-Aemtern zu Raibach Finne, vnd Triest dergestalten zugestanden, vnd eingeräumt, daß soliche fünffzig Tausendt Gulden auß besagten dreyen Mauth Aemtern (alles in quartalligen Ratis zu verstehen) nachsolgendermassen eingetheillet, vnd Ihro Landschaft sowohl aus dem Raibacher als dem Mauthamt zu Finne auß Jedem Jährlich Sechzehen Tausendt Gulden, zusammen also Zwey und Dreyßig Tausend Gulden, vnd der Rest pr Achtzehen Tausend Gulden auß dem Mauthamt zu Triest in erstbesagten quartalligen Ratis richtig und ohne Abzug bezahlet, vnd abgeföhret, vnd von den bey diesen drey Mauthämtern eingehenden in der Cassa befindlichen Geldern (außer des vrentbörlichen Amtsverlaag) ehender biß nicht Sie Landschaft Ihr Quantum aequivalens quartallirter würde empfangen haben, nichts erhöhen, zu solichen Ende, Ihro Ersamen Landschaft besondern Cassa = Schlüssel eingantwortet werden, vnd derselben frey stehen solle, was für Subjecta Sie zu Besorgung der Composses vnd der Mißspöre bey denen Cassen der obigen drey Mauth Aemtern benennen wolle.

Vnd ob schon an der Zulänglichkeith dieser dreyen Mauth Aemter vndihren Filialen zur gnugsamen Bezahlung obiger assignirten Aequivalentsumm keineswegs zu zweifeln steht, Wir doch ex superabundanti Weithers dahin gnädigst gewilliget haben, daß in Casu necessitatis, vnd bey sich eraignenden Fahl eines wahren Abgangs, oder vnzulänglichkeith die Sicherheit des Composseß auch bey einem andern sichern Cammeral fundo Ihro Landschaft pro exigentia rei, ex nunc protunc subsidiarit- et euntualiter hiemit zugestanden sein, allermassen dann Unser gnädigster intention vnd Willen dahin anziehlet, daß Ihro Landschaft obiges Quantum aequivalens dern fünffzig Tausend Gulden etiam tempore Calamitoso, als zu Pest = Kriegs = vnd dergleichen betriebten Zeiten integraliter verguettet werden solle.

Wir vertraüsten Sie Landschaft anbey auß Landtsväterlichen Clemenz vnd Milde hiermit gnädigst, daß wir ohne erhöblichen Ursachen mit Steigerung der Mauth respectu deren Inländischen productionen,

vnd einführenden Consummo-Waaren so leicht nicht fürgehen, sondern derselben alle thunliche erleichterung diesfahls angedeihen zu lassen gnädigst gedacht seyn werden.

Darndtgegen versehen wir vnß allerdings, wollen vnd befehlen hiemit absolute so gnädigst als ernstlich, daß Sie Ehrsambe Landtschafft soliche Thro eingeraumbtende Aequivalent-Gelder zu keinem andern Zihl vnd ende, als zu Bestreitung deren darauf haftenden eingangsermelten Onerum bey schwörer Verantwortung vnd von vnß in würdigen Vorkherenden Anderen Disposition verwenden, dahero über die Verwendung genaue jährliche Rechnungen an vnserer Inneröster. geheimbe Stelle, welliche soliche sodann unserer darinigen Kammer zu communiciren hat, zu legen gehalten, vnd verbunden seyn solle. Worbey wir indoch Sie Ehrsame Landtschafft hiemit Schließlichen gnädigst versichern, daß diese Neue Handlung denen vorhinigen Thro ertheilten Landesfürstlich: Indultis, vnd Einwilligungen kheiner Dingen derogirlich, sondern obermeldtes derselben eingeraumbte Aequivalent nur per modum surrogati anzusehen, und zu halten seyn, zu welchem Ende also Thro Ehrsamem Landtschafft gegenwärtiges von vnß eigenhändig unterschriebenes auch mit vnserm Kay. vnd Landtsfürstlichen Insigl gefertigtes Abscurations Instrument zugestellt worden ist.

Geben in Vnserer Haupt vnd Residenz-Statt Wien den Ein vnd Dreyßigsten Monaths Tag January im Süzzeihen hundert acht vnd Zwanzigsten, Vnserer reiche des Römischen im Siebzehenden, deren Hispanischen in Fünff vnd Zwanzigsten, deren Hungarisch vnd böheimbischen auch im Sibenzehenden Jahre.

Carl.

Ph. Ludw. G. v. Sinzendorff m. p.

Th. G. v. Seilern m. p.

Ad mandatum sac. caes. et cath.

Majestatis proprium.

Johann Christian Schar m. p.

Ausweis

über die auf den Namen der Landschaft in Krain vormals gelauteten, in Folge der allerh. Entschließung vom 16. Jänner 1841 den krainischen Herren Ständen in das Eigenthum zuerkannten öffentlichen Fonds - Obligationen der ältern Staatsschuld.

Post = Nr.	Entstehung und Gegenstand der Forderung		Gattung	Numerus	Datum	Procente	Capitals-Betrag				Anmerkung
	Vermöge Verordnung der ständischen Verordneten-Stelle	Detail					in Obligationen				
							Einzel		Zusammen		
	Datum	Nr.					fl.	kr.	fl.	kr.	
1	—	Für das aus den ständischen Ueberschußgeldern bei der Universal-Staatsschulden-Casse in Wien angelegte Activ-Capital	Hoffkammer (Verlosung)	27.546	1. Nov. 1796	4	12000			Diese beiden Obligationen sind vermöge h. Hoffkammer-Präsid.-Schreiben, ddo. 19. Aug. 1818, Z. 1310, Sub.-Intim. ddo. 15. Sept. 1818, Z. 10.942, bei ihrer Einschaltung in die Serie 253, mit Nr. 75 u. 76 bezeichnet worden.
2	8. Juni 1798	867	dto.	dto.	29.550	1. Nov. 1797	(resp. 2)	785		12785	
3	. . . . .	—	Für das aus dem Fond d'amortissement bei der Universal-Staatsschulden-Casse in Wien angelegte Capital	(dto.)			"			
4	. . . . .	—	dto.	a. h. Schuldverschreibung (dto.)	75	1. Mai 1785	"	20000		
5	26. Jänner 1793	185	dto.	dto.	76	1. Nov. 1786	"	24000		44000	
6	8. April 1796	546	Für das dem Grafen Thurn'schen Laibacher Bataillon zur Beischaffung der Feldequipage dargelehene Capital	(dto.)			"				
7	. . . . .	—	Für das bei der Aerarial-Credits-Casse angelegte Activ-Capital pr. 5000 fl., resp. für den hievon später verbliebenen Rest	krain. ständ. ärar. ordin. alte (dto.)	2	1. Mai 1820	5 (resp. 2 1/2)	2000		
8	31. Juli 1802	1178	Für das für die Normalschul-Häuser, das abgetragene Beneficiaten-Haus S. S. Trinitatis, dann für die gewesene k. k. Burg und Mauthüberfuhr zu Mokritz bezahlte Kriegsdarlehen pro 1798 pr. 170 fl.	krain. ständ. ärar. ungratificirt (dto.)	380	1. Nov. 1801	"	4150			
9	26. April 1803	521	Die auf Abschlag der bei der Stadt NeustadtL gehafteten Schuld übernommene und bei dem Domestical-Fonde im August 1802, Art. 438, in Empfang gestellte Obligation pr. 240 "		157/4554	1. Nov. 1824	"	1410			
10	. . . . .	—	Die auf Abschlag des bei dem Herrn Maria Josef Grafen v. Auersperg auf dessen zwei Allodial-Herrschaften Sonnegg und NeumarktL vorgekauften und mit Ende October 1802 noch im Rückstande gewesenen 54.000 fl. — im Mai 1803, Art. 281, in Empfang gestellten Obligation 1000 "	krain. ständ. ärar. Kriegs-darlehen (mit Verlosung)	—					
11	. . . . .	—	Für das wegen der gewesenen k. k. Burg bezahlte Domest.-Kriegsdarlehen pro 1796 pr. 115 "		—					
12	18. März 1796	446	Für das von dem Weindak-Ueberschußfonde für das Gut Thurn bei Tschernembl pro 1795 bezahlte Kriegsdarlehen pr. 150 "		158/832	1. Febr. 1825	5 (resp. 2 1/2)	320		7880	
13	. . . . .	—	Für das von dem Weindak-Ueberschußfonde für den Pfarrhof Obernassensfuß pro rusticali bezahlte Kriegsdarlehen pro 1796 pr. 55 "		—					
			Die von Joachim HirschL, Handelsmann zu Triest, bei Gelegenheit der zum Ersatz der Steuer-Regulirungskosten aufgenommenen und im October 1790, Art. 111, in Empfang gestellten 60.000 fl. erhaltenen Obligation		1996	1. Mai 1820	3 1/2 (resp. 1 3/4)	—		1000	
Summe								65665			

Schreibe Fünf und Sechzig Tausend sechs hundert fünf und sechzig Gulden in öffentlichen Fonds - Obligationen.
L. S. K. k. Jähr. Provinzial - Staatsbuchhaltung. Laibach am 7. Februar 1842.

Ausweis

über die aus der vormaligen ständischen Domestical-Hauptcasse in dem Jahre 1806 an den Oberlaibacher und Planinaer Straßen-Constructiionsfond geleisteten — in Folge der a. h. Entschlieung vom 16. Jänner 1841 den krain. Herren Ständen zurückzuerbügenden — laut des h. Hofkammer-Decretes vom 12. September 1841, B. 32643, Gab.-Int. ddo. 15. October ea, Nr. 26407, nach den Bestimmungen der a. h. Entschlieung vom 7. Juli 1824, wegen Befriedigung der Domestical-Gläubiger des Straßen-Constructiionsfondes reducirten Vorschußbeträge.

Post = Nr.	Gegenstand der Forderung			Sind hierauf laut der ständ. General-Einnehmeramts = Hauptcasse = Journale vorge-schossen worden						Diese reduciren sich nach dem zur Zeit der in Bancozettel geschehenen Umlage bestandenen Geld-Kurse										Anmerkung
	Vermöge der Verordnung der ständisch Verordneten-Stelle		Detail	In dem Monate und Jahre	sub Journal-Art.	zu %	Betrag im Nennwerthe der Bancozettel			Vom Monate und Jahre	zu %	In Metall - Münze								
	Datum	Nr.										Einzeln			Zusammen					
												fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.			
1	v. 12. April 1806	329	Als verzinsliche Vorschüsse zu der Construction der Oberlaibacher und Planinaer Straßen	Juni 1806	992	6	905	—	—	vom Juni 1806	173 ² / ₃	521	6	2	521	6	2	Von den eben aufgeführten verzinslichen Vorschüssen wurden in Folge der a. h. Entschliesung vom 7. Juli 1824, eröffnet mit h. Hofkanzl.=Decrete vom 9. September 1824, Z. 27092, Sub.=Circ.=Verordnung vom 2. April 1825, Z. 3416, wegen Befriedigung der Domesticall-Gläubiger des Straßen=Constructions=Fondes an den an die Stelle des ständischen General = Einnehmeramtes getretenen krainischen Provinzialfond an Interessen berichtigt, und zwar: a) Für die Zeitperiode seit 14. October 1809 bis 15. März 1810 nach dem Nominalwerthe, und der ursprünglichen Verzinsung mit 792 fl. 30 ² / ₄ fr. in Bancozetteln, oder reducirt nach dem Kurse des halben März-Monates 1810 à 332 ³ / ₈ % ob 5 Monaten und 2 Tagen mit 238 fl. 26 ¹ / ₄ fr. b) für die Zeitperiode seit 16. März 1810 bis Ende Mai 1814 nach dem reducirten Capitalsbetrage im ursprünglichen Zinsbetrage ob 4 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen mit 4281 „ 50 ¹ / ₄ „ c) für die Zeit seit 1. Juni 1814 bis Ende April 1825 nach dem reducirten Capitalsbetrage und der ursprünglichen Verzinsung ob 10 Jahren und 11 Monaten mit 11.107 „ 20 ³ / ₄ „ Zusammen 15.627 fl. 37 ¹ / ₄ fr.		
2	„ dto. „	„		„	„	„	1747	12	2	„	„	1006	3	2	1006	3	2			
3	„ dto. „	„		„	„	„	1082	—	—	„	„	3454	53	2	3454	53	2			
4	„ 19. Juli „	913		Juli 1806	1297	„	2716	33	—	vom Juli 1806	186 ⁵ / ₈	1455	37	—	1455	37	—			
5	„ 7. Aug. „	1068		August „	1336	„	1340	16	3	„ Aug. „	163 ¹ / ₄	820	59	—	820	59	—			
6	„ 29. Aug. „	1208		Sept. „	1479	„	1500	—	—	„ Sept. „	182 ¹ / ₂	821	55	—	821	55	—			
7	„ 14. Nov. „	1605		Nov. „	21	„	5000	—	—	„ Nov. „	184 ³ / ₄	2706	21	2	2706	21	2			
8	„ 9. Dec. „	1803		Dec. „	264	„	10600	—	—	„ Dec. „	195 ² / ₃	5417	22	1	5417	22	1			
9	„ dto. „	„		„	265	„	824	15	—	„	„	421	15	—	421	15	—			
10	„ dto. „	1835		„	266	„	650	—	—	„	„	332	11	2	332	11	2			
Summe				.....	.....	..	31283	17	1	.....	.....	.....	.....	16957	44	3	

d. h. Sechszehn Tausend neun hundert sieben und fünfzig Gulden 44³/₄ fr. Conv.-Münze.

L. S. K. k. Illyr. Provinzial-Staatsbuchhaltung.

Laibach am 7. Februar 1842.

Ausweis

über die aus der vormaligen ständischen Domesticalfonds - Hauptcasse in den Jahren 1807 und 1808 an den krainischen Navigationsfond geleisteten, in Folge der a. h. Entschliessung vom 16. Jänner 1841 den krain. Herren Ständen zurückzuvergütenden, laut des h. Hofkammer-Decretes vom 12. September 1841, B. 32643, Sub.-Intim. ddo. 15. October e. a., Nr. 26407, nach dem Kurse des Marmont'schen Arreté vom 6. März 1810 reducirten Vorschußbeträge.

Post = Nr.	Gegenstand der Forderung	Hierauf sind laut der ständischen General = Einnehmeramts- Hauptcasse = Journale vorgeschossen worden					Der nebigte Betrag reducirt sich nach dem Marmont's- schen Arreté vom 6. März 1810										Anmerkung
		Vermöge Verordnung der ständischen Verordneten-Stelle		Im Monate und Jahre	sub Journal- Art.	Betrag im Nenn- werthe der Banco- zetteln	Nach dem Kurse vom Monate und Jahre	zu %	In Metall = Münze								
		Datum	Nr.						Einzeln			Zusammen					
									fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.			
1	Der krainischen Navigationsfonde zur Herstellung des krainischen Grabens am Save = Strome, dann zur Sprengung des Kanals am Neuringen	vom 9. Sept. 1807	1675	vom Sept. 1807	1436	7750	22	1	vom Sept. 1807	206 ³ / ₄	3748	40	—	3748	40	—	
2	dto. dto. für die Wasserbauten am Save = Strome	" 4. März und 27. Mai 1808	295 991	" Juni 1808	867	5000	—	—	" Juni 1808	227 ¹ / ₃	2199	24	3	2199	24	3	
3	dto.	dto.	"	" August "	1135	5000	—	—	" August "	237	2109	42	1	2109	42	1	
4	dto.	dto.	"	" " "	1169	5540	52	2	" " "	"	2337	55	1	2337	55	1	
5	dto. für die Kunstarbeiten bei dem Littaier Straßenbaue	vom 8. April 1808	644	" Mai "	722 ¹ / ₂	1930	48	2	" Mai "	218 ³ / ₄	882	39	1	882	39	1	
6	dto.	" 24. Juni 1808	1215	" Juli "	948	3000	—	—	" Juli "	247 ² / ₃	1211	18	—	1211	18	—	
7	dto. zum zu Heuankaufe für die angetragene Schiffzugsstation zu Dourizhof	" 23. August 1808	1680	" Sept. "	1280	1000	—	—	" Sept. "	232 ¹ / ₂	430	6	1	430	6	1	
8	dto. zur Vollenbung der Kunstarbeiten an der mit der Navigation verbundenen Littaier Straße	" 12. Oct. 1808	2079	" Nov. "	33	3000	—	—	" Nov. "	227 ³ / ₈	1319	24	1	1319	24	1	
Summe	32222	3	1	14239	10	—	Schreibe: Vierzehn Tausend zwei hunder

neun und dreissig Gulden 10 fr. Conv. = Münze.

L. S. A. f. Illhr. Provinzial = Staatsbuchhaltung.

Laibach am 7. Februar 1842.

Ausweis

über die aus der vormaligen krainischen Domesticalfonds-Hauptcasse in den Jahren 1800 bis einschließlich 1808 an den krainischen Militär-Bequartierungsfond geleisteten, in Folge der allerb. Entschliessung vom 16. Jänner 1841 den krainischen Herren Ständen zurückzuerstattenden, laut des h. Hofkammer-Decretes vom 12. Sept. 1841, B. 32.643, Gub.-Intim. ddo. 15. October e.a., B. 26.407, cursmäßig reducirten Vorschussbeträge.

Post-Nr.	Gegenstand der Forderung	Vermöge der Abschlüsse der vormaligen krain. Domestical- fonds-Hauptcasse betragen												Witthin zeigt sich im gegenseitigen Vergleiche der aus der krainischen Domestical-Casse bedeckte Abgang												Anmerkung
		in den Jahren	die Empfänge						die Ausgaben						nach dem Nennbetrage in Banco- Betteln	reducirt nach dem französischen Arreté vom 6. März 1810										
			an Rückständen	aus der Jahres- gebühr	Summe	an Rückständen	aus der Jahres- gebühr	Summe	vom Monate und Jahre	zu Proc.	in Conv.-Münze															
											Einzel					Basammen										
											Balsammen															
fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.	fl.	fr.	dl.						
	Nach den auf der Grundlage der Domest.- Hauptcasse = Abschlüsse verfaßten Präliminar- Systemen des vormaligen krain. ständ. Domest.- Fondses sind aus der krain. ständ. Hauptcasse in den J. 1800 bis incluf. 1808 zur Bedeckung des Erfordernisses des krain. Militär-Quartier- fondses an Vorschüssen wirklich verausgabt wor- den, und zwar:																						Vermöge der rechnungsmäßigen Abschlüsse, resp. Präliminar- Systeme, der krain. ständ. Domestical-Hauptcasse von den J. 1800 bis incluf. 1808 und der besondern liquidationsmäßigen Nachwei- sungen betrugen in der gedachten Zeitperiode die gesammten Empfänge des krain. Militär-Bequartierungsfondses . 65.575 fl. 21 fr. die gesammten Ausgaben in eben dieser Periode aber 116.614 „ 33 1/4 „ combinando daher der eigentliche Abgang . 51.039 fl. 12 1/4 fr. wovon jedoch der im J. 1807 auf Ankauf und Adaptirung des Dreoschen Hauses zur Herstellung eines k. k. Militär-Knaben- Erziehungsheuses zc. verausgabte Theil- betrag pr. 16.804 „ 3/4 „ in Folge des h. Hofkanzlei-Decretes vom 7. Dec. 1808, Z. 23.022 (Gub.-Nr. 12.245), zur Anspruchsnahme nicht geeignet erkannt wurde, und die aus ständ. Mitteln erfolgte Bedeckung daher über Abrechnung der letzten Summe sich nur auf 34.235 fl. 11 1/4 fr. in Banco-Betteln entziffert.			
1	1800	990 40 1	4717 13	—	5707 53 1	—	—	6888 45	—	6888 45	—	1180 51 3	October 1800	115	1026 50	—	1026 50	—	—	—	—	—	—	—		
2	1801	1097 2 2	4978 47	—	6075 49 2	—	—	7734 50 2	—	7734 50 2	—	1659 1	„ 1801	116 3/4	1421	—	1421	—	—	—	—	—	—	—		
3	1802	740 56 3	4535 59	—	5276 55 3	69	17 1	10127 15	—	10196 32 1	—	4919 36 2	„ 1802	126 1/4	3877 31 1	—	3877 31 1	—	—	—	—	—	—	—		
4	1803	1149 54	4055 21 1	—	5205 15 1	—	—	11760 59 2	—	11760 59 2	—	6555 44 1	„ 1803	132	4966 28	—	4966 28	—	—	—	—	—	—	—		
5	1804	1588 24 1	4112 26 3	—	5700 51	8	—	7854 33 2	—	7862 33 2	—	2161 42 2	„ 1804	131 3/4	1640 45 3	—	1640 45 3	—	—	—	—	—	—	—		
6	1805	1633 1 1	4203 47 3	—	5836 49	52	—	10682 2 3	—	10734 2 3	—	4897 13 3	„ 1805	143 7/8	3403 48 2	—	3403 48 2	—	—	—	—	—	—	—		
7	1806	1099 54	3728 49	—	4828 43	—	—	6189 15	—	6189 15	—	1360 32	„ 1806	188	723 41 1	—	723 41 1	—	—	—	—	—	—	—		
8	1807	2087 58 1 1083 5 3	7822 20 3 3911 9 1	—	14904 34	523 32 1000	—	13512 51 241 52 1	—	15278 15 1	—	373 41 1	„ 1807	209 3/4	178 9 1	—	178 9 1	—	—	—	—	—	—	—		
9	1808	—	12038 30 1	—	12058 30 1	—	—	23165 18 3	—	23165 18 3	—	11126 49 2	„ 1808	222 2/3	4997 4	—	4997 4	—	—	—	—	—	—	—		
	Summe	11470 57	54104 24	—	65575 21	1652 49 1	98157 43 1	99810 32 2	34235 11 2	—	—	—	—	—	—	—	22235 18	—	—	—	—	—	—	—		

Schreibe: Zwei und Zwanzig Tausend Zwei Hundert Fünf und Dreissig Gulden 18 fr. in Conv.-Münze.

L. S. k. k. Jllhr. Provinzial-Staatsbuchhaltung.

Laibach am 7. Februar 1842.

Ausweis

über die aus der vormaligen ständischen Domestical-Hauptcasse bis zum J. 1809 verausgabten, nachhin an das hohe Aerar eingezahlten — in Folge der a. h. Entschliessung vom 16. Jänner 1841, und des hohen Hofkammer-Decretes vom 12. Sept. 1841, B. 32.643, Gub.-Intim. ddo. 15. October e. a., B. 26.407, den Herren Ständen in Krain zurückzuerstehenden Privat-Schuld-Capitalien.

Post-Nr.	Numerus currenz.	Gegenstand der Privat-Schuldsforderung und Namen des Schuldners	Laut der ständ. Hauptcasse-Journale beträgt das			Erfolgte Darlehens-Capital								Summe		Anmerkung			
			vermöge Verordnung der ständischen Verordneten-Stelle	im Monate und Jahre	sub Journ.-Art.	in Banco-Betiteln		mithin der Capitals-Rest				in Metall-Münze		Schuldsforderung in C.-Mze.					
								in	die hierauf an die ständ. Casse geleistete Abstattung	in					reducirt nach dem französ. Arreté vom 6. März 1810 in C. M.				
						fl.	fr. dl.			fl.	fr. dl.	fl.	fr. dl.				fl.	fr. dl.	fl.	fr. dl.
A. Unverzinsliche verbrieftte Darlehen:																			
1	1	Die mehreren Insassen der Stadt Stein zur Erbauung ihrer Häuser in den Jahren 1805 und 1806 aus der damaligen ständischen Casse gegen Rückzahlung in Raten erfolgten, bis zum J. 1809 noch nicht berichtigten, nachhin theils an den krainischen Provinzialfond, theils an die k. k. Staatseinnahms-Casse abgeführten Darlehens-Beträge, zusammen	—	..	..	4500	—	950	—	3550	—	2007	11	1	—	2007	11	1	Die neben ausgewiesenen unverzinslichen Darlehens-Reste wurden in Folge h. Gub.-Verordnung vom 16. Dec. 1830, Z. 28.364, bei der krain. k. k. Staatseinnahms-Casse vorgeschrieben, und in den bewilligten Ratenzahlungen bis zum J. 1837 insgesamt berücksichtigt; die Liquidirung und zugleich Reducirung derselben gründet sich auf den in diesem Belange an die k. k. Landesstelle unterm 12. März 1829, Z. 6521 de 1826, erstatteten Bericht.
2	27	Das dem Franz Schibenig, Inhaber des im Markte Adelsberg unter der Bancal-Herrschaft Adelsberg dienstbaren Freistifts-Hauses, zur Herstellung eines Quartiers für den jeweiligen Sicherheits-Com-mandanten zu Adelsberg gegen 10jährige Abdiensung erfolgte Darlehens-Capital	18. Juni 1802	932	Juli 1802	1000	600	145	—	655	—	301	9	—	—	301	9	—	Laut der Protocolle der Verificateurs der Domainen, ddo. 28. Nov. 1811, wurde die nebenstehende Schuldsforderung zur Zeit der Occupation des Landes Krain im J. 1811 liquidirt und während der französ. Nachthabung bis Juni 1814 bis auf den Rest pr. 778 Fr. 73 Ctm. oder 301 fl. 9 fr. in C. M. eingebracht, dieser letztere Betrag aber in Folge der Gub.-Verordnung vom 24. August 1821, Z. 11.055, mit den mit dem Berichte vom 8. März 1817, Z. 902, nachgewiesenen Domainen-Bureaux-Rückständen von der k. k. Kreiscasse in Adelsberg unterm 29. März 1822, sub Journ.-Art. 10, an die k. k. Staatseinnahms-Casse abgeführt.
28	dto.	dto. demselben bewilligte Darlehen	5. Mai 1804	588	Mai 1804	917	200												
3	29	Das dem Stephan Malnerschitsch zur Erbauung einer Apotheke im Markte Adelsberg gegen Rückzahlung durch 13 Jahre mit jährl. 60 fl. erfolgten Darlehen	28. Juli 1803	1006	August 1803	1309	780	240	—	540	—	78	34	—	—	78	34	—	In Betreff dieses Darlehens-Restes pr. 840 fl. B. Z. waltten ganz die ad Post-Nr. 2 angeregten Verhältnisse ob und der nach der Reoccupation Syriens noch rückständige Betrag pr. 203 Fr. 16 Ctm. wurde im neben reducirten Betrage pr. 78 fl. 34 fr. C. M., vermög Journ. der k. k. Kreiscasse in Adelsberg, sub Art. 10, unterm 29. März 1822 an die k. k. Staatseinnahms-Casse abgeführt.
4	30	Das dem Johann Hirn, Inhabers des großen Wirthshauses zu Adelsberg, zur Herstellung eines Quartiers und der Kanzlei für den Kreis-Conscriptions-Revidenten gegen Rückzahlung in 10 Jahren erfolgte Darlehens-Capital	9. u. 24. Mai 1806	434/547	Juni 1806	1066	1000	—	—	1000	—	201	19	—	—	201	19	—	Dieses Darlehen wurde unter demselben Sachverhalte, wie Post-Nr. 2, während der französ. Regierung bis auf den Betrag pr. 520 Fr. 28 Ctm. eingebracht, dieser Rest aber gleichmäßig vermög Journ. der Adelsberger Kreiscasse unterm 29. März 1822, sub Art. 10, im reducirten Betrage pr. 201 fl. 19 fr. C. M. an die k. k. Staats-einnahms-Casse abgeführt.
5	31	Das dem Mathias Mathian, Gut Pepensfelder Unterthanen, rücksichtlich des erlittenen Feuerschadens erfolgte Darlehen	6. Dec. 1806	1755	Jänner 1807	523	200	—	—	200	—	99	11	2	—	99	11	2	Dieses Darlehens-Capital wurde über die diesämtl. Liquidation und Reducirung ddo. 31. Dec. 1835, Z. 4879, in Folge der h. Gub.-Verordnung vom 6. Juni und 14. Sept. 1836, Z. 12.140 u. 21.620, bei der k. k. krain. Staatseinnahms-Casse vorgeschrieben und unterm 16. August 1837, sub Journ.-Art. 630, dann 8. Jänner 1838, 7. Jänner 1839 und 10. Jänner 1840, Journ.-Art. 132, 138 u. 143, in den bewilligten Theilraten berichtet.
6	32	Das der Stadt Neustadt zum Ankaufe und zur Adaptirung des Jacomini's-chen Hauses zur stabilen Unterbringung des k. k. Neustädter Kreis-amtes erfolgte — durch die drei ersten Jahre unverzinsliche, nachhin aber zu 4 % zu verinteressirende Darlehens-Capital	2. August 1806	1046	August 1806	1329	6801	28	—	6801	28	4166	17	1	—	4166	17	1	Das Neustädter Kreisamts-Gebäude, zu dessen Erweiterung mit Bezug auf die Hofkammer-Verordnung vom 11. Februar 1829, Z. 2940 (Gub.-Nr. 4177), von Seite der Stadtgemeinde zu Neustadt ein Grundterrain dem Aerar unentgeltlich abgetreten wurde, steht in der unmittelbaren Verwaltung des Cameral-Aerars, und es wurde gegen das Eigenthum desselben weder von Seite der Stadt-gemeinde noch von den Herren Ständen Krain's je ein Anspruchs-recht erhoben.
Fürtrag			—	—	—	14081	28	1335	—	12746	28	6853	42	—	—	6853	42	—	

Haupt-Ausweis

über den Stand der krainisch-sländischen Domesticall-Capitalien und über den hievon jährlich entfallenden Interessen-Betrag.

Post-Nr.	Benennung der krainisch-sländischen Domesticall-Capitalien	Stand der Capitalien						Jährliches Interesse								Anmerkung
		welche in Rescriptionen u. Transferte verwandelt worden sind		welche noch dermalen bestehen		Zusammen		von den in Rescriptionen u. Transferte verwandelten Capitalien		von den noch dermalen bestehenden Capitalien		Zusammen				
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	à %	fl.	fr.	à %	fl.	fr.	fl.	fr.	
I. Alte sländische Domesticall-Capitalien.																
1	Ordinari zu $1\frac{1}{2}\%$	5000	—	—	—	5000	—	transferti- mäßig zu $2\frac{1}{2}\%$	125	—	—	—	—	125	—	a) Von der Hauptsumme der in Rescriptionen verwandelten Capitalien pr. 1,507.786 fl. $51\frac{3}{4}\%$ fr. sind eigentlich nur 1,480.948 „ $34\frac{3}{4}\%$ in Transferte umgesetzt worden, die übrigen 26.838 fl. 17 fr. oder 69.400 Francs aber befinden sich an Rescriptionen noch in den Händen der betreffenden Parteien. Es entfallen hiernach von der neben ausgewiesenen Hauptsumme der Transferts-Interessen pr. 37.694 fl. 40 fr. für die Transferts-Capitalien eigentlich nur 37.023 „ $42\frac{3}{4}\%$ die übrigen 670 fl. $57\frac{1}{4}\%$ fr. aber transferti- mäßig zu $2\frac{1}{2}\%$ von den nicht transferirten Rescriptionen pr. 26.838 fl. 17 fr., welche ihrer Natur nach mit den Transferts-Capitalien gleich zu behandeln sind; b) die bei Umkehrung der Domesticall-Obligationen in Rescriptionen und Transferte bar geleisteten Zuzahlungen sind nicht für jedes Capital insbesondere, sondern nur im Ganzen bekannt; daher sie nur am Ende hier in Zuschlag gebracht werden konnten. Diese Zuzahlungen sind in den Transferts-summen enthalten.
2	Steuerregulirungs-Messungskosten zu $2\frac{1}{2}\%$	16.000	—	46.500	—	63.300	—		420	—	$1\frac{3}{4}\%$	813	45	1233	45	
3	Grundstück-Contingente zu $2\frac{1}{2}\%$	748.187	—	1,651.391	15	2,399.578	15		18.704	$40\frac{2}{4}\%$	2	33.027	$49\frac{2}{4}\%$	51.732	30	
4	Für den Ankauf des Staatsgutes Thurn zu 3%	210.137	—	106.813	—	316.950	—		5253	$25\frac{2}{4}\%$	$2\frac{1}{2}\%$	2670	$19\frac{2}{4}\%$	7923	45	
5	Hiezu das den Ständen im Jahre 1806 aus der k. k. Universal-Staatsschuldenfonds-Casse a. h. bewilligte Darlehen zu $2\frac{1}{2}\%$	—	—	2969	$38\frac{3}{4}\%$	2969	$38\frac{3}{4}\%$		—	—	2	59	$23\frac{2}{4}\%$	59	$23\frac{2}{4}\%$	
		65.490	—	3860	40	69.350	40		—	$2\frac{1}{2}\%$	5	$44\frac{2}{4}\%$	5	$44\frac{2}{4}\%$		
		—	—	200.000	—	200.000	—		1637	15	3	115	48	1753	3	
	Summe der alten sländischen Domesticall-Capitalien	1,045.614	—	2,011.763	$33\frac{3}{4}\%$	3,057.377	$33\frac{3}{4}\%$		26.140	21	—	41.692	50	67.833	11	
II. Straßen-Constructionen-Capitalien.																
6	Für den Straßenbau zu Planina zu $2\frac{1}{2}\%$	—	—	100	—	100	—	dto.	—	—	$2\frac{1}{2}\%$	2	30	2	30	die übrigen 670 fl. $57\frac{1}{4}\%$ fr. aber transferti- mäßig zu $2\frac{1}{2}\%$ von den nicht transferirten Rescriptionen pr. 26.838 fl. 17 fr., welche ihrer Natur nach mit den Transferts-Capitalien gleich zu behandeln sind; b) die bei Umkehrung der Domesticall-Obligationen in Rescriptionen und Transferte bar geleisteten Zuzahlungen sind nicht für jedes Capital insbesondere, sondern nur im Ganzen bekannt; daher sie nur am Ende hier in Zuschlag gebracht werden konnten. Diese Zuzahlungen sind in den Transferts-summen enthalten.
7	„ „ „ Oberlaibach zu $2\frac{1}{2}\%$	16.065	—	33.335	—	49.400	—		401	$37\frac{2}{4}\%$	$2\frac{1}{2}\%$	833	$22\frac{2}{4}\%$	1235	—	
8	Hiezu die unverbrieften aus der sländischen Casse an den Straßen-Constructionsfond geleisteten Vorschüsse pr. 3%	433.900	—	101.695	—	535.595	—		10.847	30	3	3050	51	13.898	21	
		—	—	31.283	$17\frac{1}{4}\%$	31.283	$17\frac{1}{4}\%$		—	—	3	938	30	938	30	
	Summe der Straßen-Constructionen-Capitalien	449.965	—	166.413	$17\frac{1}{4}\%$	616.378	$17\frac{1}{4}\%$		11.249	$7\frac{2}{4}\%$	—	4825	$13\frac{2}{4}\%$	16.074	21	
	Hiezu obige Summe der alten Domesticall-Capitalien	1,045.614	—	2,011.763	$33\frac{3}{4}\%$	3,057.377	$33\frac{3}{4}\%$		26.140	21	—	41.692	50	67.833	11	
	Hauptsumme aller bis zum Jahre 1809 bestandenen Domesticall-Schulden	1,495.579	—	2,178.176	51	3,673.755	51		37.389	$28\frac{2}{4}\%$	—	46.518	$3\frac{2}{4}\%$	83.907	32	
III. Hiezu die bei Umkehrung der Domesticall-Obligationen in Rescriptionen und Transferte bar geleisteten Zuzahlungen.																
	Diese baren Zuzahlungen betragen von Rescriptionen 41.952 Frcs. 29 C.) 43.875 Frcs. 89 C. und nach Abzug der Capitals-Einlässe pr. 1.923 „ 60 „ dann einer bei Reduction der Capitalien in Francs erstandenen Differenz pr. 12 „ 9 „							dto.								
	eigentlich nur 31.567 Frcs. 80 C. oder	12.207	$51\frac{3}{4}\%$	—	—	12.207	$51\frac{3}{4}\%$		305	$11\frac{2}{4}\%$	—	—	—	305	$11\frac{2}{4}\%$	
	Hauptsumme aller dermaligen Domesticall-Schulden	1,507.786	$51\frac{3}{4}\%$	2,178.176	51	3,685.963	$42\frac{3}{4}\%$	—	37.694	40	—	46.518	$3\frac{2}{4}\%$	84.212	$43\frac{3}{4}\%$	



Laibach, 1862.

Druck von Ignaz v. Kleinmayr und Fodor Bamberg.